Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 17. Hirschberg, Sonnabend den 28. Februar 1863.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

16. Sitzung den 23. Februar. Zur Berathung kommt der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Seniorenstiftung für die Inhaber des Eisernen Kreuzes vom 3. August 1841, die Erhöhung der Pensionen der anerkannten Militär-Invaliden und die Verstärkung der Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Veteranen aus den Feldzügen von 1813 bis 1815; ferner der Gesetzentwurf betreffend die Versorgung der anerkannten Militär-Invaliden vom Oberfeuerwerker, Feldwebel und Wachtmeister abwärts aus den Feldzügen 1806, 1807 und 1812. Die Gesetzentwürfe werden nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. § 1 wurde in der Weise angenommen, daß die im Auslande wohnenden Inhaber den im Inlande lebenden gleichgestellt und der 1. Januar 1863 als der Anfangstermin für die Auszahlung festgesetzt wird. In § 2 wird auch für die Invaliden-Pensionen der 1. Januar 1863 als Auszahlungstermin festgesetzt. Schließlich wurde eine Resolution der Abgeordneten v. Seidlitz und Parrisius, die Staatsregierung aufzufordern, bei Regulirung des Budgets für 1864 die Unterstützungssumme für die Veteranen zu erhöhen, ohne Diskussion mit großer Majorität angenommen.

Berlin, den 22. Februar. Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist, nach hier eingegangenen Nachrichten, mit ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, im besten Wohlsein in Osborne eingetroffen.

Berlin, den 22. Februar. Die in Kulm und Graudenz verhafteten Polen sollen wegen Hochverraths angeklagt werden. Der Justizminister hat den Gerichtsassessor Grafen Reventlow mit der Voruntersuchung beauftragt und derselbe ist bereits nach Kulm abgereist. — Nach der „N. Pr. Z." sind die von der hiesigen Polizei hier vorgenommenen Haussuchungen in den Wohnungen Studirender polnischer Nationalität auf Requisition preußischer Provinzialbehörden erfolgt. Im Zusammenhange mit diesen Haussuchungen haben auch einige Sistirungen von Personen stattgefunden. Die davon Betroffenen sind jedoch mit Ausnahme eines Breslauer Studenten, bei welchem außer einer nicht unbedeutenden Summe Geldes auch gravirende Schriftstücke vorgefunden sind, nach kurzer Zeit wieder in Freiheit gesetzt worden. Gegen diesen ist bereits die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Berlin, den 23. Februar. Der Staatsanzeiger bringt eine Bekanntmachung des Generalpostamts, welche empfiehlt, Briefe an die in Diensten der Vereinigten Staaten stehenden Soldaten und Seeleute frankirt abzusenden, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, daß dieselben von den amerikanischen Postanstalten zurückgeschickt werden.

Myslowitz, den 22. Februar. Die Insurgenten sollen den von ihnen besetzten Theil zwischen Czenstochau, Olkusz und der diesseitigen Grenze längs Granica, Modrzezow und Sosnowice verlassen haben; gewiß ist, daß in Dombrowa keine Insurgenten mehr vorhanden sind. Die Russen sollen bereits diese Gegend besetzt haben. In Modrzejewo sind die russischen Adler wieder an die Stelle der polnischen gebracht und ebenso die russischen Beamten zurückgekehrt.

Kattowitz, den 22. Februar. Eine große Anzahl polnischer Familien ist auf der Flucht vor den Russen hier angekommen. Die Russen sind in Zamkowitz, 2 Meilen nordöstlich von Myslowitz, angekommen und werden morgen in Sosnowice erwartet. — Der Insurgentenführer Kurowski hat sich erschossen.

Kattowitz, den 23. Februar. Die Russen sind nicht nach Sosnowice gekommen. An der Zollkammer in Modrzejow bemerkt man wieder den russischen Adler, den die Einwohner aus Furcht vor den erwarteten Russen wieder an seinen Platz gebracht haben.

Posen, den 21. Februar. Dem Vernehmen nach sind hier vor einigen Tagen bedeutende Pulvervorräthe von der Polizei aufgefunden worden. Heute wurden 6 Polen aus Schwersenz hierher durch Gendarmen transportirt. Wie verlautet, ist einem polnischen Gutsbesitzer unserer Provinz, der auch in Polen begütert ist, von den Insurgenten eine bedeutende Kriegssteuer auferlegt und auch von ihm erhoben worden.

Posen, den 23. Februar. Der General von Werder hat an das Oberpräsidium der Provinz Posen ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: „Im Interesse der allgemeinen Si-

cherheit der Grenzdistrikte, habe ich die Generalkommandos veranlaßt, gemischte Detaschements zu formiren und dieselben nach verschiedenen Richtungen hin marschiren zu lassen. Ich habe ferner bestimmt, daß alle Märsche, welche von denselben ausgeführt werden, kriegsmäßig einzurichten sind, daß daher die Truppen, wenn sie Quartier nehmen wollen, sich selbst an Ort und Stelle einquartieren und weder die betreffenden Behörden vorher benachrichtigen, noch Quartiermacher vorausschicken. Die Verpflegung incl. Fourage muß von den Kommunen, resp. den Quartierträgern gegen die etatsmäßigen Vergütungssätze geliefert werden. Die Truppen stellen darüber entweder Quittung aus oder bezahlen baar."

Schrimm, den 19. Febr. Die polnischen Gymnasiasten, die sich von hier entfernt hatten, um sich nach Polen zu begeben, sind wieder zurückgekehrt. Der Direktor des Progymnasiums hat jedoch Anstand genommen, dieselben wieder aufzunehmen, ohne vorher die Entscheidung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

Miloslaw, den 19. Februar. Vorgestern wurde ein von Konin nach Preußen zurückkehrender Schifferknecht von einer Bande angehalten und seiner aus 6 Tblr. bestehenden Baarschaft beraubt, mit Ausnahme von 5 Sgr., welche man ihm zur Reise nach Preußen ließ.

Thorn, den 21. Februar. Die in Gollub stehenden preußischen Truppen wurden in der Nacht zum 19. Februar allarmirt, weil das nahe polnische Grenzstädtchen Dobrzyn von Insurgenten befallen werden sollte; dies bestätigte sich jedoch nicht.

Bromberg, den 21. Februar. Gestern Vormittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe eine 3 Centner schwere, nach Polen bestimmte Kiste angehalten, welche Kugelformen, Pulver und Drillichüberzüge zu Matratzen enthielt. Die beiden ersten Gegenstände wurden konfiszirt, den letzteren ließ man passiren. — Am 19ten zogen mehrere deutsche Familien, ihre Habe auf 4 Wagen mit sich führend, von Thorn her durch die Niederung. Sie kamen aus Polen, wo sie in der Gegend von Wyszegrod in Arbeit gestanden hatten, aber der Unsicherheit wegen entflohen waren. — In der Nacht zum 19ten sollen von einem Gute bei Inowrac'aw 2 Kanonen über die polnische Grenze für die Insurgenten geschafft worden sein. Sie hatten dort schon seit langer Zeit gelegen und waren schleunig mit Lavetten versehen worden.

Gollub, den 17. Februar. Aus dem nahen polnischen Städtchen Dobrzyn wurde am 13ten die Kasse der russischen Zollkammer hierher in Sicherheit gebracht. Am 15ten rückte russisches Militär ein und brachte die unruhigsten Köpfe in Gewahrsam. Die Insurgenten sollen den Gutsbesitzer von Wysocki aus Dulsk, der von den Russen in Haft gehalten wurde, befreit haben.

Woischnik, den 21. Februar. Vorige Woche hat in dem polnischen Grenzorte Gniazdo ein kleines Insurgentenkorps das russische Grenzzollamt in ein polnisches umgewandelt und das russische Wappen abgenommen. In Kozieglowy wurde ein Gleiches ausgeführt und der Bürgermeister zum Stadtoberhaupt ernannt. Bis jetzt haben die Insurgenten die Grenze respektirt.

Hannover.

Hannover, den 22. Februar. Gegen den Hofmarschall und General v. Hedemann ist gestern vom Kriegsgericht das Urtheil gefällt worden; dasselbe lautet auf Kassation und 25 Jahre Zuchthaus. Er hat in seiner Eigenschaft als Hofmarschall und Verwalter der Schatullenkasse der Königin sich 16 Unterschlagungen und Betrügereien zu Schulden kommen lassen.

Oesterreich.

Wien, den 22. Februar. Die Einführung der Panduren als Sicherheitsorgane in den Städten und auf dem Lande Ungarns ist nun definitiv beschlossen und die Durchführung auch schon angeordnet. — In Venetien hat die Rekrutirung überall in bester Ordnung stattgefunden; die Rekruten wurden an vielen Orten mit Musik an ihre Bestimmungsorte begleitet.

Krakau, den 21. Februar. Krakau ist durch den fortdauernden Zuzug von Flüchtigen aus Polen eine sehr lebhafte Stadt geworden. Die Gasthöfe sind überfüllt. Von den Verwundeten sind schon mehrere gestorben. Aus Krzeszowice sind noch 15 übergetretene Insurgenten entwaffnet hierher gebracht worden. Im Kreise Tarnow sind über 60 Insurgenten entwaffnet und internirt worden. Die russischen Grenzzollämter sind in unserer Nähe wiederhergestellt. In der Gegend von Wroclawek, unweit Radziejewo, hat vor einigen Tagen ein Gefecht stattgefunden, dessen Resultat unbekannt ist. Langiewicz soll über Rakow bis gegen Kielce gezogen sein und sich gegen Miechow wenden.

Lemberg, den 20. Februar. In diesen Tagen haben durch die Russen zwei Grenzverletzungen stattgefunden. Am 16ten fand ein Förster bei Ulanow dicht an der Grenze einen schwer verwundeten Mann, brachte ihn ins nächste Dorf und sorgte für seine Pflege. Am folgenden Tage überfielen Kosaken die Försterwohnung, mißhandelten die Familie und nöthigten den Förster, sie ins Dorf zu führen, von wo sie den verwundeten Insurgenten mit fortnahmen. Am 17ten erschienen Kosaken in Ulanow, verlangten die Auslieferung der in Ulanow untergebrachten Insurgenten und drohten im Weigerungsfalle die Stadt anzuzünden. Der Bezirksvorsteher ließ Sturm läuten und als die Bürger Anstalt zur Gegenwehr machten, zogen die Kosaken ab. Bei Dyniska hatten 74 Lemberger Freiwillige den österreichischen Boden wiedergewonnen. Bald nachher erschienen Kosaken und verlangten die Auslieferung der russischen Waffen, welche die Freischärler mit sich genommen haben sollten. Es wurden auch Räubereien und Thätlichkeiten an Personen und Eigenthum verübt. Der Bezirksvorsteher requirirte aus Uhnow Husaren, welche die Kosaken über die Grenze jagten. — Nach Tarnow wurden 16 Flüchtlinge, meist Verwundete, von Szczuzin abgestellt. Dieselben sind entwaffnet und werden überwacht.— Langiewicz soll sich tiefer ins Land ziehen und Russen gegen ihn anrücken.

Venedig, den 12. Februar. In dieser Woche wurde die Frau eines Advokaten aus Padua und eine hiesige Gräfin im Besitze einer revolutionären Korrespondenz gefunden. Beide Damen wurden verhaftet und, da die Anklage auf Hochverrath lautet, dem Militärgericht übergeben.

Frankreich.

Paris, den 22. Februar. Der neue spanische Gesandte Isturitz ist vorgestern in Paris eingetroffen und hatte bald nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit Drouin de L'Huys. — Die Antwort der amerikanischen Regierung auf den letzten Vermittelungsvorschlag soll in Paris angelangt sein, doch verlautet über ihren Inhalt noch nichts. — Es wird versichert, es werde eine von bedeutenden Männern verfaßte Petition zu Gunsten Polens an den Senat gerichtet und dadurch der Regierung Gelegenheit gegeben werden, bei der Diskussion

ihre Ansicht zu erkennen zu geben. — Der preußische Botschafter ist gestern in einer Audienz vom Kaiser empfangen worden.

Paris, den 23. Februar. Die „Patrie" meldet, daß Drouin de L'Huys eine in sehr freundschaftlichem Tone gehaltene, vom 20sten datirte Note in Betreff Polens an den französischen Gesandten in Berlin abgeschickt habe. Dieselbe entwickelt den Gedanken, daß die Mitwirkung Preußens zur Unterdrückung des Aufstandes die polnischen Unterthanen möglicher Weise dahin bringen könnte, gemeinschaftliche Sache mit der Insurrektion zu machen. — Man will wissen, daß neue Truppen zur Einschiffung nach Mexiko bereit seien. Thatsache ist, daß auf den Werften die größte Thätigkeit herrscht. — Mehrere Mitglieder der Akademie hatten den Plan gefaßt, zur Unterstützung der Baumwollenarbeiter eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge zu halten, der Polizeipräsident hat aber die Erlaubniß dazu verweigert. — Unter den beim Senat eingegangenen Petitionen ist eine von einigen Einwohnern von Paris, welche wünschen, daß, da die Gefahr des Lebendigbegrabenwerdens durch die bestehenden Vorschriften nicht beseitigt werde, die Leichenverbrennung gestattet werden möge. Die Versammlung ging aber zur Tagesordnung über.

Italien.

Rom. Das dem Fürsten Torlonia gehörige Theater ist, muthmaßlich in Folge absichtlicher Brandstiftung, abgebrannt. Die in der Nachbarschaft der Brandstätte gelegenen Straßen standen wegen des heftigen Windes in großer Gefahr und die Magazine der päpstlichen Truppen wurden von den Flammen ergriffen, doch gelang es den von den französischen Soldaten unterstützten römischen Löschmannschaften, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun.

Turin, den 21. Februar. Der englische Ingenieur Fell hat der Regierung einen Plan vorgelegt, nach welchem die Passage des Mont Cenis vermittelst Dampfmaschinen und eines Schienenweges auf der gegenwärtigen Straße bewerkstelligt werden soll. Die Regierung hat eine Untersuchungskommission ernannt. — In Neapel sind 32 Verhaftungen vorgenommen worden. Im Theater San Carlo fand sich die Intendantur in Folge einer polenfreundlichen Kundgebung veranlaßt, die Lichter auszulöschen, worauf das Publikum das Theater verließ. Einige Studenten durchzogen die Toledostraße unter dem Rufe: „Es lebe Polen!"; sie zerstreuten sich aber bald, ohne daß die Behörde hätte Veranlassung gehabt einzuschreiten. — 70 Polen haben von der polenfreundlichen Gesellschaft die Geldmittel erhalten, um sich in ihr Vaterland zu begeben; andere werden ehestens folgen.

Turin, den 23. Febr. Die Kommission der Deputirtenkammer hat sich mit der geforderten Anleihe von 700 Millionen einverstanden erklärt. — In Mailand und Florenz haben zahlreich besuchte Versammlungen zu Gunsten Polens stattgefunden. Der Vorschlag, für die polnischen Familien, welche durch die Russen in Noth gerathen sind, Hilfe zu schaffen, ist mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Die Ordnung wurde in keiner Weise gestört.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Febr. Aus Russels Note vom 21. Januar d. J. in der deutsch-dänischen Angelegenheit erfährt man die von dem dänischen Gesandten in London zugestandenen Thatsachen, daß die Einwohner Schleswigs keine mit mehr als 3 Unterschriften versehene Petition an ihren Landesfürsten richten dürfen und daß keine deutschen Zeitungen in Schleswig zugelassen werden. — Nach den von der englischen Regierung veröffentlichten Ausweisen über die griechische Staatsschuld hat England von 1843 bis 1862 der griechischen Regierung in jährlichen Zahlungen die Summe von 929900 Pfd. St. vorgestreckt, wovon die griechische Regierung in 3 Raten zusammen 35029 Pfd. St. zurückgezahlt hat. Der schuldige Rest beträgt also noch 894968 Pfd. St. — Das Unterhaus hat eine jährliche Dotation von 40000 Pfd. St. für den Prinzen von Wales und von 10000 Pfd. St. für die Prinzessin Alexandra bewilligt. Falls der Prinz vor seiner Gemahlin sterben sollte, ist deren Wittwengehalt auf 30000 Pfd. St. festgesetzt. Das Herzogthum Cornwallis, dessen Revenuen dem Thronerben gehören, bringt jährlich 60000 Pfd. St. ein, so daß sich die Einkünfte des jungen Paares auf 110000 Pfd. St. belaufen werden. Der Gemeinderath der City von London hat beschlossen, der Prinzessin Alexandra seine Verehrung und Sympathie durch ein Hochzeitsgeschenk von 10000 Pfd. St. zu erkennen zu geben.

London, den 23. Februar. Im Unterhause sprach sich ein Mitglied gegen die Sendung ägyptischer Truppen nach Mexiko aus. Palmerston erklärte den Vorgang für höchst bedauerlich und regelwidrig, denn der Vicekönig dürfe nicht ohne die Einwilligung des Sultans Truppen an fremde Mächte verborgen; überdies seien jene Negersoldaten eben solche traurige Opfer der Konskription, wie die Bewohner Polens, und nachdem die französische Regierung ein so strenges Verdammungsurtheil über die russische ausgesprochen, werde sie hoffentlich das eigene Unrecht gut machen. Von Seiten Englands seien darüber bereits Vorstellungen in Paris gemacht worden.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. Februar. Mieroslawski hat am 17. Februar früh zwischen Strzelno und Thorn die polnische Grenze überschritten. Zu seiner Begrüßung hat das Central-National-Comitee eine Abtheilung bewaffneter Insurgenten an die Grenze gesendet. Er soll sich durch das Abschneiden seines starken Bartes unkenntlich gemacht haben. — General Ramsay ist seiner Stelle als Oberbefehlshaber der russischen Militärmacht in Polen enthoben und General von Berg zu seinem Nachfolger ernannt worden. — Eine Gesellschaft von Damen ist fortwährend mit dem Besorgen von Wäsche, Kleidungsstücken und Charpie für die Insurgenten beschäftigt. Zur Pflege der Kranken gehen fortwährend Damen in die Lager, sowie Studenten der Medicin und junge Aerzte. Das Merkwürdigste dabei ist, daß die eigentlichen Plätze der Insurgenten-Lazarethe den Behörden unbekannt bleiben. — In Pulawy haben sich die Russen arge Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen. Bei ihrem Einrücken am 8. Februar begab sich ein junger Mensch schleunigst nach Hause. Die Russen hielten ihn für einen Insurgenten, verfolgten ihn bis in seine Wohnung und forderten die Herausgabe desselben. Der Vater, Hofrath Dr. Gebhardt, der sich seiner annahm, wurde verwundet, die Mutter geschlagen und der Schwiegervater des Hofrath ebenfalls gemißhandelt. Die Officiere ergriffen energische Vorkehrungen, um die Soldaten von ferneren Gewaltthätigkeiten abzuhalten und begaben sich zu dem Verwundeten, um ihm ihr Bedauern auszudrücken. — Kolo, wo eine Bande die hölzerne Warthebrücke verbrannt hatte, ist jetzt von Russen besetzt. Ebenso Kutno und Krosnowice. Im Kreise Lipno ist zwar wiederholt der Versuch gemacht worden, hier und da Banden zu bilden, aber die russischen Truppen haben es verhindert. Einige polnische Edelleute, die sich an die Spitze stellen wollten, sind wieder nach Hause gegangen, andere haben sich nach Preußen geflüchtet, um den Drohungen der Rebellen zu entgehen, zum Theil auch um sich dem ihrer wartenden Strafgericht zu entziehen. Im Kreise Wloclawek in Kujawien haben sich nur 10 Tage lang kleine Banden gezeigt.

*

Bei Izbice kam es zu einem Zusammenstoß mit den Truppen, wobei die Rebellen geschlagen und zerstreut wurden. Diese suchen jetzt bei Kazimir unweit der preußischen Grenze bei Slupce Zuflucht. Dieses Städtchen gehört dem Grafen Mielzynski, Mitglied des preußischen Herrenhauses. Der in der Nähe befindliche Wald war als Sammelpunkt bezeichnet worden. Es hatten sich auch etwa 100 Leute eingefunden, die aber wieder auseinander gingen, da sie weder Führer, noch Kleider, noch Waffen vorfanden. Kalisch ist stark besetzt und die Truppen sind vom besten Geiste beseelt.

Warschau, 23. Februar. Bei Radzymin haben die Russen eine Bande zerstreut und deren Anführer getödtet. — Nach Litthauen hin ist die Eisenbahn wieder ganz gesichert. — Bei Lodz hat sich wieder ein starkes Rebellencorps gebildet. In Warschau werden die aus Petersburg ankommenden Truppen in den Häusern zunächst am Stadtschlosse untergebracht, und die dort wohnenden Privatleute müssen ausziehen. — Die Rebellen, welche Ojcow und Miechow angegriffen haben, wurden mit großem Verlust an Todten und Verwundeten zurückgeworfen. Unter den Gefangenen befindet sich der Anführer Bogdanowicz, der auf der Flucht nach Galizien festgenommen wurde. In der Umgebung von Biala sind die Rebellen ebenfalls mit großem Verlust geschlagen worden. Der officielle Bericht constatirt, daß das Schloß Poletyla, nachdem aus demselben Flintenfeuer auf die Truppen eröffnet worden, mit Sturm genommen worden ist. — Die Zuzüge zu den Rebellen dauern fort und sollen erst kürzlich 500 junge Leute von hier ins Rebellenlager abgegangen sein, darunter viele Studenten. Am 18. wurde wieder der Zug auf der Warschau-Wiener Bahn von Rebellen angehalten. Die aus 100 Mann Militär bestehende Escorte wurde aus den Wagen herausgejagt, in welchen die Rebellen Platz nahmen und einige Stationen mitfuhren. — An der Grenze entwickelt sich eine bedeutende russische Militärmacht und von Dubno bis Brzesc-Litewsk sollen 40,000 Mann aufgestellt werden. — 39 berittene Insurgenten, von der Bande des Kurowski, wurden von den Russen nach dem Kampfe bei Miechow bei Gorenice aufgefunden und gegen die österreichische Grenze getrieben. Sie lagerten sich bei Czerna, schliefen vor Ermattung ein und wurden von einer österreichischen Patrouille gefangen genommen. — Die preußischen Obersten v. Treskow und Baron v. Loën sind von Berlin hier angekommen. — Die Rebellen scheinen den Plan zu haben, die Garnison von Konin einzuschließen. Die Russen haben die Grenzwachen im Koniner Kreise eingezogen und nach Konin beordert. Die Grenze zwischen Wreschen und Gnesen ist offen. In Slupce und in anderen nicht besetzten kleineren Städten haben sich National-Comitees gebildet. — Bei dem Angriff auf Miechow verloren die Rebellen 200 Todte. Eine große Anzahl Verwundeter nahmen sie mit sich fort; 75 Mann wurden gefangen. Die Russen hatten 8 Todte und 29 Verwundete, worunter 2 Officiere. — In der Gegend von Kowno ist Ruhe, nachdem russisches Militär eingerückt ist. Die Russen haben viele Verhaftungen vorgenommen. Sie durchsuchten die Häuser nach Gewehren und wo sie welche fanden, nahmen sie die Hausbesitzer gefangen. — Die Hauptmacht der Rebellen ist jetzt im Gouvernement Radom von Staszow bis Ojcow, 2 Meilen von Krakau versammelt, wohin sie durch die Manöver der Russen gedrängt worden sind. Mit der Eisenbahn werden Truppen in jene Gegend befördert. Bei Krakau wurden in der gestrigen Nacht 56 für den Aufstand Angeworbene mit 34 Pferden von den Militärpatrouillen eingebracht. — Die gegen Dombrowa gesandten Truppen haben keine Rebellen in dem Landstrich zwischen Pilica, Wolbbrom, Olkusz und den Grenzen getroffen. Nach der Niederlage bei Miechow haben sich die Rebellen in einzelnen Haufen aufgelöst und ein Theil ist nach Galizien geflüchtet. Die Regierungsbehörden sind in diesen Gegenden wieder eingesetzt. — Mieroslawski ist 6 Werst von Radziejewo im Gouvernement Kalisch in der Nähe der preußischen Grenze geschlagen worden. Seine Korrespondenz ist genommen, er selbst ist entflohen.

Griechenland.

Athen, den 6. Febr. Nach dem Bericht der Kommission, welche mit Prüfung der Stimmen für die Königswahl beauftragt war, fielen auf den Prinzen Alfred von England 230016 Stimmen, auf den Herzog von Leuchtenberg 2400, auf „einen Orthodoxen" 1917, auf den Kaiser von Rußland 1841, auf den Großfürsten Nikolaus 1821, auf den König Otto 1763, auf den Prinzen Nikolaus von Rußland 1741, auf „Es leben die drei Schutzmächte" 482, auf den Großfürsten Konstantin 478, auf den Prinzen Napoleon 345, auf „ein kaiserlicher Prinz von Frankreich" 246, auf „ein russischer Prinz" 94, auf die Republik 93, auf den Prinzen Amadeus von Savoyen 15, auf „ein kaiserlicher Prinz von Rußland" 9, auf Romanoff 8, auf den Grafen von Flandern 7, auf den Prinzen Wilhelm von Dänemark 6, auf den Prinzen Ypsilanti 6, auf den General Garibaldi 3, auf den Herzog von Aumale 2, auf den Kaiser Napoleon 2, auf „ein Prinz von Schweden 2, auf den Prinzen von Joinville 2, auf Abdelkader 1, auf General Mac Mahon 1, auf den Sultan 1 und auf „Eynard, der Philhellene," 1 Stimme.

Athen, den 22. Februar. Nachdem am 20. Februar Kanaris seine Demission gegeben hatte, bildeten Rughos und Bulgaris ein neues Ministerium. In Folge einer am folgenden Tage gegen Kanaris, Ruphos und deren Ministerium stattgehabten Revolution gab dieses sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Türkei.

Konstantinopel, den 14. Febr. Ein Erlaß der Pforte verbietet alle Polemik zwischen Zeitungen, welche nicht Gegenstände allgemeinen Interesses innerhalb vorgeschriebener Grenzen, sondern Persönlichkeiten und Privatfragen betrifft. — Das Kloster Petrillo wurde vollständig ausgeraubt und die meisten Mönche getödtet. — Dahia Pascha wurde statt Abdi Pascha zum Truppenkommandanten in der Herzegowina ernannt. — Die Vorbereitungen zur Industrie-Ausstellung in Konstantinopel nehmen raschen Fortgang.

Afrika.

Republik Liberia. Die Ratifikation eines Schifffahrts- und Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik Liberia ist am 17. Februar in London von dem amerikanischen Gesandten und dem Generalkonsul von Liberia vollzogen worden. Dies ist der erste Vertrag und zugleich die erste Anerkennung völliger Gleichstellung zwischen den beiden Ländern. England anerkannte die Republik Liberia bereits vor 14 Jahren und seinem Beispiele folgten nach und nach die anderen Mächte; nur die Regierung der Vereinigten Staaten hatte sich bis jetzt jedes Schrittes enthalten, mit einer farbigen Regierung in Beziehung zu treten.

Nachrichten aus Melilla vom 8. Februar zufolge verhalten sich die Mauren auf der Grenze jetzt wieder ruhig. Sie sind sogar erbötig, gegen guten Lohn an den neuen Befestigungen dieses Platzes zu arbeiten. Der berüchtigte Graben, der sich 150 Metres weit von dem Platze hinzog und von dem aus die Mauren den Spaniern so großen Schaden zufügten, ist von dem Geniekorps ausgefüllt worden.

Amerika.

Newyork, den 6. Februar. Die Unionisten haben große

Anstrengungen gemacht, Charleston anzugreifen. Die Expedition des Generals Banks ist aufgeschoben worden. Die Konföderirten haben die unionistischen Kanonenboote bei der Insel Nr. 10 angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Der Kommandirende in Georgia und die Gouverneure von Nordkarolina und Alabama haben das Volk aufgerufen, in der Vertheidigung des Vaterlandes fortzufahren. — Die Konföderirten haben in einem Seetreffen im Golf von Texas den Unionisten einen Kriegsdampfer von 12 Kanonen abgenommen und den Hafen von Galveston für offen erklärt. In einer Grenzreklamation der Unionisten wird die ganze Küste von Texas für blokirt erklärt. Die Konföderirten arbeiteten an der Befestigung von Richmond. Dem Kongreß liegt ein Gesetzentwurf vor, wonach alle Regierungsbeamten zwischen 18 und 45 Jahren in das Heer eingestellt und in ihren Aemtern durch kriegsuntüchtige Personen ersetzt werden sollen.

Newyork, den 11. Febr. Die von dem Bundesgeneral Foster befehligte Expedition ist bei Port Royal eingetroffen und wird sich vermuthlich nach Charleston begeben. Einige Negerregimenter der Bundesarmee sind in Georgia und Florida eingerückt und haben in mehreren Kämpfen mit den Konföderirten stets den Sieg davon getragen. Unter den Bundestruppen auf Ship Island herrscht ein aufrührerischer Geist wegen der Ankunft eines Negerregiments. — Der englische Konsul in Charleston hat von seiner Regierung Befehl erhalten, sich nach Havanna zu begeben. — Die nach Texas bestimmte Expedition unter Butler wird demnächst nach ihrem Bestimmungsorte abgehen. — Im Senat ist der Antrag gestellt worden, 300000 Neger anzuwerben. — Die gegen Charleston gerichtete Expedition zählt 125 Fahrzeuge. Die Unionstruppen haben angeblich Libanon in Tennessee wieder besetzt und 600 Mann gefangen genommen. — Die Antipathie gegen die Einreihung von Negern ins Heer und gegen die Sklaven-Emanzipation verursachte verschiedene Meutereien im Heere.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 24. Januar hatten die Franzosen 800 Maulthiere aus Newyork erhalten und bei Tehuacan sollen die Franzosen ein siegreiches Scharmützel mit amerikanischen Guerillas gehabt haben. In Ulloa waren wegen eines Vergiftungsversuches zwei Mexikaner erschossen und 9 andere gehängt worden.

Brasilien. Nach Berichten aus Rio Janeiro ist die Aufregung fortwährend im Steigen und in allen Klassen und Parteien herrscht die nämliche Erbitterung über das Verfahren des englischen Gesandten Christie. Man hat Büreau's zur Anmeldung von Freiwilligen eröffnet und einen Verein gegründet, welcher Geld zur Vertheidigung des Landes sammelt. Zu diesem Vertheidigungsfonds hat der Kaiser einen monatlichen Beitrag von 6000 Thlr. unterschrieben und auch die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie haben sich verhältnißmäßig betheiligt. Der Kaiser überwacht die Organisation der Vertheidigungsanstalten, besichtigt die Forts, hält Revüen ab und empfängt patriotische Demonstrationen. Christie ist beim Volke verbaßt, er darf sich weder auf der Straße, noch in Gesellschaft blicken lassen.

Asien.

Ostindien. In Firuzpur sind Baumwollenpressen eingerichtet worden und es wird jetzt gepreßte Baumwolle aus dem Pendschab nach Kerratschi eingeführt. Im Verlaufe des Jahres 1862 sind 100000 Ballen Baumwolle nach Kerratschi transportirt worden. Für dieses Jahr rechnet man auf einen Transport per Eisenbahn allein von 150000 Ballen und glaubt, daß, wenn die jetzigen Preise sich erhalten, Kerratschi in drei Jahren 500000 Ballen exportiren werde.

Miscelle.

Auch in der Bäckerei beginnt die Maschine an die Stelle der Handarbeit zu treten. Der Engländer Dangleisch fertigt in London Brot mittelst einer von ihm erfundenen Maschine, die bereits in Paris eingeführt ist. Das Brot wird statt mit Sauerteig mit Kohlensäure bereitet, wodurch die Gährung beschleunigt und das Brot schmackhafter und verdaulicher wird, auch viel Brennmaterial erspart wird. Das Brot wird von Anfang bis zu Ende von keiner menschlichen Hand berührt. Man glaubt, daß das kohlensaure Brot das Sauerteigbrot ganz verdrängen werde.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem ehemaligen Stadt-Steuereinnehmer Pohl zu Lauban den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Förster Bonk zu Bartschdorf in der Oberförsterei Bobiel, Regierungsbezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner die Kreisrichter Schulz in Guhrau, Schober in Freistadt und Fritsch in Sprottau zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Ullrich in Lauban den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Sekretär und Kalkulator Trenk in Glogau den Charakter als Rechnungsrath, dem Kreisgerichts-Kanzleidirektor Schiche in Löwenberg und dem Kreisgerichts-Sekretär Happrich in Liegnitz bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Gisela.

Novelle von Emmily Palm.

Fortsetzung.

Justinens Stimme, ihre Thränen weckten mich aus der Betäubung, in die ich gefallen. Sie war so verändert, so bleich und mager, daß ich sie fast nicht erkannte. Ihre Zärtlichkeit nur war die alte; so sehr sie das Entsetzen Herrn v. Arnsteins über meine Vermessenheit theilte, so wenig entzog sie mir ihre Liebe. Sie erzählte mir, was, seit ich keine Nachricht erhalten, vorgefallen war. Graf Bordogni hatte schon in den ersten Tagen seines Besuches heftige Leidenschaft für Gisela gefaßt und sie Herrn von Arnstein unverholen eingestanden. Herrn von Arnstein hatte nicht selten der Gedanke Sorge gemacht, in seiner Einsamkeit, der er doch nur mit größtem Widerstreben zu entsagen vermocht, eine passende Parthie für Gisela zu finden. Es war einmal ihre Bestimmung sich zu verheirathen. Der Antrag des Grafen hob diese Sorge, entzückte ihn. Die Verhältnisse waren übereinstimmend, und der Graf hatte verstanden Herrn v. Arnstein für sich einzunehmen. Als mir Gisela zum erstenmal von dem Grafen schrieb, war es bereits bestimmt, daß sie ihn heirathen sollte. Ihre Zurückhaltung schreckte ihn nicht ab, man gab ihr, als sie sich, je mehr seine Bewerbungen hervortraten, desto entschiedener zeigte, eine dem Grafen günstige Deutung. Giselas Angst vor dem Grafen war nur zu sehr gegründet, an demselben Tage, an dem sie mir so lebhaft davon schrieb, erklärte er sich gegen sie. Sie wies seinen Antrag voll Verwirrung und Schrecken doch entschieden zurück.

Der Graf fühlte sich beleidigt, der unerwartete Widerstand reizte ihn nur mehr sein Ziel zu erreichen. Er theilte Herrn v. Arnstein das Resultat seiner Bewerbung mit, und dieser begab sich sogleich unwillig, doch nichts weniger fürchtend als eine ernstliche Durchkreuzung seiner Wünsche, zu Gisela. Von der Gewalt des Augenblicks hingerissen, gedrängt von ihrem Widerwillen gegen den Grafen, ihrer Liebe zu mir, gestand sie ihm, daß sie den Grafen niemals heirathen könne, da ihr Herz mir gehöre. Der Zorn Herrn v. Arnsteins über diese Entdeckung kannte keine Grenzen.

Für Gisela verwandelte sich Herrn v. Arnsteins Zorn bald in Mitleid und doppelte Zärtlichkeit, er betrachtete sie als ein unschuldiges Opfer. Er richtete sich aber darum nur um so heftiger gegen Justine, die er für meine Mitschuldige hielt, und mich. Auch Justine sah er sich jedoch genöthigt freizusprechen. Ihr Entsetzen über das, was sie zuerst durch ihn erfuhr, war zu groß, um ihn nicht von ihrer Schuldlosigkeit zu überzeugen. So blieb ich denn allein der Gegenstand einer Wuth, von deren durch Giselas Widerstand immer nur heftiger werdenden Ausbrüchen mir Justine zitternd noch in der Erinnerung erzählte. Mein letzter Brief an Gisela, der bei den veränderten Verhältnissen statt in ihre Hände in die Herrn v. Arnsteins fiel, brachte diese Wuth auf den höchsten Gipfel. Während er mit Gisela weinte und sie zu trösten suchte, alle Kraft seiner Liebe aufbot sie zu überzeugen, daß sie mich vergessen müsse, daß die Heirath mit dem Grafen ihr und auch das Glück seiner alten Tage sei, gab es kein Schmähwort, das er nicht gegen mich ausstieß, keine Strafe, die er nicht über mein schuldiges Haupt herauf beschwor, er zertrümmerte und verbrannte sogar die Bilder, die ich für ihn und Gisela gemalt. Alles, was an mich erinnerte, wurde der Vernichtung Preis gegeben.

Gisela blieb lange Zeit fest und unerschütterlich. Sie hatte zwar keine Nachricht von mir, und die Briefe, die sie in ihrer Noth an mich schrieb, in denen sie mich anflehte zu kommen und sie zu retten, mußten in ihren Händen bleiben. Sie wurde wie eine Gefangene gehalten und fand keinen Boten sie abzuschicken. Dennoch wankte sie nicht. Doch für Herrn v. Arnstein fing diese Heirath an eine fixe Idee der Ehrenrettung seines Kindes zu werden, zugleich war er ein Werkzeug in des Grafen Händen, der ihn nicht nur immer mehr zum Zorn über die Verzögerung von Giselas Einwilligung aufstachelte, sondern ihn auch, da Gewalt nichts half, auf den Weg der List — das Versagte zu erschmeicheln — führte. Diese List war der Mißbrauch des heiligsten Gefühls, der Kindesliebe. Herr v. Arnstein hatte Gisela umsonst in der ersten Aufwallung seiner Entrüstung mit seinem Fluch gedroht, seine zärtlichen Bitten, seine Thränen, seine ewig wiederholten Versicherungen, daß er vor Kummer sterben werde, wenn sie nicht den einzigen, größten Wunsch seines Lebens, den Grafen zu heirathen, erfülle, brachen ihre Kraft, und als sie von diesen Martern aufs höchste gepeinigt, halb sinnlos vor Schmerz zu Justine stürzte und bei ihr Schutz suchte, und diese sich ihr zu Füßen warf, sie anflehte den Willen ihres Vaters zu thun, da dies das einzige Mittel sei meine Schuld zu sühnen und mich vor dem Zorn, vielleicht einer furchtbaren Rache Herrn v. Arnsteins zu schützen, gab sie nach.

Ich machte Justine schmerzliche Vorwürfe, mir von alle dem nicht die geringste Nachricht gegeben zu haben. Sie drückte mich fest an sich, schloß meinen Kopf in ihre Hände und flüsterte schluchzend: Mein armes Kind, glaubst du nicht, daß ich Tag und Nacht an dich dachte und hundertmal im Begriff war dir zu schreiben und zu dir zu eilen. Es hätte euren Kampf nur schwerer und eure Qualen bittrer gemacht. Für euch blühte kein Glück auf Erden, ihr konntet euch niemals angehören, was gekommen ist, mußte kommen, und der Schlag ist schwerer so, aber der Schmerz kürzer. Sie hatte Recht.

Ich sah sie nicht wieder. Wenige Monate später starb sie. Ihr kleines Vermögen, das sie mir hinterließ, verwendete ich in ihrem Sinn zu einer Stiftung für heimathlose Waisen. So lebt ihr Andenken auch in weiteren Kreisen geachtet und geliebt fort, wie in meinem Herzen.

Bei meiner Rückkehr nach München fand ich einen Brief von meiner Tante, der Schwester meines Vaters, die sich nach Indien verheirathet hatte.

Sie schrieb mir von Wien aus, wo sie sich aufhielt, und bat mich zu ihr zu kommen und mit ihr, einer einsamen unglücklichen, dem Tode nahen Frau die letzten Tage zu verleben. Ich kann nicht sagen, daß ich Zuneigung für eine Person empfand, die sich ihr Lebelang nicht um uns gekümmert, doch erschütterte mich die trostlose Melancholie ihres Briefes, ich würde es für Sünde gehalten haben ihre Hand, die sie mit im Sterben erwachter Sehnsucht nach dem letzten ihrer Angehörigen, nach mir ausstreckte, zurückzustoßen. Zudem stimmte der Ton ihres Briefes mit meinen Gefühlen überein, ich war auch einsam, verlassen, mehr als das, verachtet und ausgestoßen. Ich antwortete ihr, daß ich zu ihr kommen würde und reiste nach Wien. Ich fand in meiner Tante eine gebrochene, lebensmüde, enttäuschte Frau; ihr Leben war ein Beweis von der Nichtigkeit alles Strebens, das nicht aus der Tiefe des Herzens steigt. Von Jugend an hatten Stolz und Herrschsucht ihre übrigen Eigenschaften in den Hintergrund gedrängt. Sie schämte sich ihrer armen ungebildeten Familie, ihr reger Geist erhob sie über ihre Sphäre, es gelang ihr sich Kenntnisse zu erwerben, die ihr, wenn auch nur eine untergeordnete Stelle in aristokratischen Kreisen, doch eine solche verschaffte. Sie wußte dazu ihrem angenehmen Aeußeren einen Reiz zu geben, der stets nach ihrem Wunsch fesselte; bald erreichte sie, daß man ihr Aufmerksamkeit schenkte, sich für sie interessirte. Ein junger Mann liebte sie leidenschaftlich, und sie erwiederte seine Liebe, doch er war arm, sie gab ihn auf, er erschoß sich aus Verzweiflung, und sie heirathete einen hohen Officier, der ihr gleichgiltig war, doch ihr mit seiner Liebe Rang und Vermögen bot. Noch strebte sie jedoch nach Höherem. Sie wußte in Indien einem Prinzen so heftiges Verlangen nach ihrem Besitz einzuflößen, daß er schwur, nicht ohne sie leben zu können. Er war schwachen Geistes und häßlich, sie verachtete ihn, doch trennte sie sich von ihrem Mann und reichte dem Prinzen

ihre Hand. Ein armes deutsches Handwerkerkind und eine indische Prinzessin, sie hatte das höchste Ziel erreicht, von dem sie jemals geträumt und alles gefunden, was sie im Leben gesucht, nur Glück. Ohne wahre Befriedigung, ohne die Weihe, die nur edle Empfindungen dem Dasein geben, schleppten sich ihre Jahre dahin, bis der Tod die Fesseln brach, in die sie sich geschmiedet. Zu spät begriff sie, daß sie Flitter für echt gehalten, es ergriff sie heiße Sehnsucht nach Liebe, nach den längst vergessenen Ihrigen in der Heimath, die sie einst so tief verachtet, sie kehrte nach Deutschland zurück. Die Heimath erkannte sie nicht wieder, von ihren Verwandten lebte Niemand mehr, durch Zufall nur erfuhr sie von meiner Existenz, verfolgte meine Spur und hörte, daß ich in München sei. Sie hatte die Absicht gehabt, mich aufzusuchen, ihre Kräfte verließen sie und sie bat mich zu ihr zu kommen. Ich befand mich vier Monate bei ihr. Meine Anwesenheit hob noch einmal ihren Lebensmuth, ich fühlte Mitleid für ihre Reue, der Schmerz, den ich erlitten, gab mir Geduld den ihrigen zu lindern, ihre letzten Tage waren, sie versicherte es mir mit Thränen, glücklich. Sie sprach mit mir von ihrer Hinterlassenschaft, die unbedeutend sei, die ich als eine Sühne für das von ihr an ihrer Familie begangene Unrecht annehmen müsse, besonders aber bat sie mich, ihren Namen als ein fortwährendes Andenken an sie zu tragen, ein letztes Opfer, das sie, schon mit dem Tode ringend, den Götzen ihres Lebens zu bringen suchte. Ich bemühte mich diesem Verlangen bis aufs Aeußerste auszuweichen, mußte mich jedoch zuletzt in ihre flehenden Wünsche fügen. Als sie gestorben war, entdeckte ich, daß ich der Besitzer eines nicht unbedeutenden sondern unermeßlichen Vermögens war. Welche Ironie des Schicksals. Was wäre ich wenige Monate früher mit dem Namen, der auf mich übergegangen, mit den Reichthümern, die ich besaß, Herrn von Arnstein gewesen. Selbst ein Graf Bordogni verlor seinen Glanz neben dem meinen — und nun nutzte mir all dieses äußere Glück zu nichts, als daß ich auch meine Kunst, die mir sonst in jeder Beziehung Leben schaffen mußte, vernachläßigte und mich ganz meinem Schmerz hingab. (Fortsetzung folgt.)

Falkenhain bei Schönau.

Am 22. d. M. fand zum Besten der Lehrer-Wittwen und Waisen des Schönauer Kreises ein von dem Cantor an der katholischen Kirche daselbst, Herrn Flegel, im Saale des Hrn. Nickelmann veranstaltetes Vocal- und Instrumental-Concert statt. Die einzelnen Nummern des Programms, bestehend aus Männerchören und Quartetten ernsten und komischen Inhalts, vorgetragen von den Herren Lehrern aus der Umgegend, sowie aus mehreren von der Probsthainer und einigen Mitgliedern der Falkenhainer Kapelle im Verein executirten Piecen, wurden durchgehends mit großer Präcision und Sauberkeit vorgetragen und von dem sehr zahlreich versammelten Publikum mit großem Beifall aufgenommen und häufig applaudirt. Als besonders gelungen in der Ausführung sind hervorzuheben: „Hymne für Männerchor" vom Herzog Ernst zu Sachsen, „Auf der Wacht," Quartett von Kunze und „Duett für 2 Tenöre" von Tappert. Ebenso trug die Probsthainer Kapelle allein mit der ihr längst zuerkannten Präcision eine Cavatine aus Robert d. Teufel von Meyerbeer, so wie ein geschätzter Dilettant eine Fantasie für Violine von Beriot mit bekannter Meisterschaft vor. Die größte Anerkennung um dieses, sowie um das zum Besten der Lehrer-Wittwen und Waisen des Goldberger Kreises am 4. d. M. in Probsthain veranstaltete Concert gebührt den Cantoren Herren Flegel zu Falkenhain und Kardetzky zu Probsthain, die mit unermüdetem Eifer dieselben zu Stande gebracht und mit großer Geduld die entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt haben. Namentlich hat sich der Letztgenannte um die Begründung der Probsthainer Kapelle große Verdienste erworben und erfreuen sich die wirklich tüchtigen Leistungen derselben in der ganzen hiesigen Gegend mit Recht des größten Beifalls. Aber auch die Herren Lehrer der Kreise Goldberg und Schönau, welche ohne Unterschied der Confession in größter Eintracht sich gegenseitig unterstützten, haben sich um das Gelingen des Ganzen sehr verdient gemacht, wofür ihnen auch der Dank des Publikums durch reichliche Beifallsspenden gezollt wurde; möge diese Eintracht fort und fort bestehen, dann haben wir noch viele derartige genußreiche Stunden zu erwarten.

In Nr. 93 der „Schles. Zeitung" wird aus Hirschberg referirt, daß ein allgemein betrauerter Todesfall durch den Gebrauch von Phosphor-Streichhölzchen veranlaßt sei. Zur Steuer der Wahrheit fühle ich mich veranlaßt zu veröffentlichen, daß in dem beregten Falle von einer derartigen Veranlassung durchaus Nichts vorliegt; wie überhaupt die übertriebenen Nachtheile einer durch Phosphor erzeugten Verletzung ins Reich der Fabel gehören. Im allgemeinen Interesse muß noch der Wunsch ausgesprochen werden, nicht jedes beliebige und unbegründete Gerücht in die Welt hinauszutragen. **Dr. Hederich.**

Hirschberg, den 26. Februar 1863.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

1643. Unsere am 24. Februar vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Hermsdorf, den 26. Februar 1863.

Karl Schreiber, Musiklehrer.
Auguste Schreiber, geb. **Schwan.**

Entbindungs-Anzeige.

1637. Statt besonderer Meldung.

Die heut Morgen 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise**, geb. **Rutter**, von einem gesunden Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg, den 22. Februar 1863.

Brucauff, Gutsbesitzer.

Todesfall-Anzeigen.

1606. Verspätet.

Allen geehrten Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß am 14. c., Nachmittag 4 Uhr, der Brauermeister Herr **Heinrich Köhler** zu Schwarzwaldau durch Herzschlag sein irdisches Leben vollendete.

Schwarzwaldau, den 24. Februar 1863.

Die Hinterbliebenen.

1604. Am 25. Februar, Vormittag 9¼ Uhr, starb unser innig geliebter Gatte und Vater, **Ernst Wilhelm Hornig**, in seinem 59sten Lebensjahre.

Schmiedeberg, den 28. Februar 1863.

Die Hinterbliebenen.

1567. **Todes-Anzeige.**

Sonntag den 22. Februar Morgens 6 Uhr entschlief in dem Herrn meine geliebte, durch schweres Leiden geprüfte Ehefrau **Johanne Friederike Hilbig**, geb. **Fromm**, sanft und selig, in dem Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und 12 Tagen. Offenb. 7, 13—17.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies fernen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an

der trauernde Ehegatte

Löwenberg d. 23. Febr. 1863. **Hilbig**, Rathmann.

1600. **Wehmüthige Erinnerung**

am Grabe der weil. Frau

Juliane Charlotte Scholz geb. Riedel.

Sie fand den Tod im Queis am Abend des 28. Februar 1863.

Du wurdest des Todes Beute
In eisiger Wellen Fluth.
Du warst so treu und gut!
Drum lenket trauernd heute
Mein Schritt zu Deinem Grabe sich;
Still weint hier eine Thräne um Dich
Die Liebe und die Dankbarkeit.
Einst ein't uns die Unsterblichkeit.

Friedeberg a. Q., den 28. Februar 1863.

Carl Scholz, Riemermeister.

1644. **Zum Jahrestage**

des Todes meiner innig geliebten Gattin, der

Frau Christiane Kauffer geb. Willer

aus Hausdorf.

Sie starb den 3. März 1862, im Alter von 37 Jahren.

Ein Jahr entfloh zur Ewigkeit, seitdem Du mir entrissen.
Wie traurig war für uns die Zeit, seitdem wir Dich vermissen,
Denn liebevoll und gut und treu, wie Du mir bist gewesen,
Sei hier ein Zeugniß, frank und frei, und weit und breit zu lesen.
Die Nachbarn liebten Alle Dich, wie Freunde und Bekannte,
Daher war es ein Trost für mich, daß jedes es erkannte;
Als man die letzte Ehre Dir auf dieser Welt erzeigte,
Den Deinen wurden, so wie mir, die trüben Augen feuchte.
Geschwistern, Eltern, Jedermann, erkannte Dich im Leben,
Die Schwester soll nun jetzt fortan Ersatz für Dich mir geben,
Und Deinen Kindern fernerhin die andre Mutter werden.
Gott segne ihren Kindessinn, zum Wohlergehn auf Erden.

Hohenpetersdorf, den 28. Februar 1863.

Wilhelm Kauffer,
Schmiedemeister und Stellenbesitzer, nebst Frau als Schwester der Verstorbenen, und Kindern.

1585. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages meiner lieben Schwester, der weiland Frau Riemermeister

Juliane Charlotte Scholz, geb. Riedel.

Sie wurde geboren den 6. Oktober 1801 zu Jauer, und fand in den Fluthen des Queisses bei Friedeberg a. Q. den 28. Februar 1862 ihren Tod.

Ein Jahr ist schon verschwunden,
Seit jener Schreckensnacht,
Wo man Dich aus dem Wasser
Als Leiche hat gebracht.

Noch schlägt die Schreckensstunde,
Noch blutet unser Herz,
Noch fließt so manche Thräne
Bei diesem herben Schmerz.

So ruh' nun sanft und stille
In kühler Erde Schooß;
Sehn wir verklärt uns wieder,
Ist Freude unser Loos.

Friedeberg a. Q., den 28. Februar 1863.

Frau Schmiedemeister Hirt und Familie.

1584. **Eine Blume der Erinnerung**

auf das Grab unsers unvergeßlichen

Johann Karl August,

einzigen Sohnes

des Siebmachers **Johann Gottfried Gläser.**

Geboren den 22. September 1851.
Gestorben den 2. März 1862.

Wieder ist der Schmerzenstag gekommen,
Wo im frühen Tod Dein Auge brach.
Und wir weinen Dir noch schmerzbeklommen
Ungestillte bittre Thränen nach.

Schon ein Jahr seit Du von uns geschieden,
Theures Kind, von uns so heiß geliebt.
Du genießest nun des Himmels Frieden,
Den uns hier die Erde nimmer giebt,

Voll von Hoffnung sahn wir Dich erblühen,
Dein Besitz war unser höchstes Glück.
Unsre Sorgen um Dich, unsre Mühen
Lohntest Du mit Liebe uns zurück.

Doch früh kam der Herbst mit seinen Stürmen,
Der Du, zarte Blume! Dich geknickt.
Unsre Liebe konnte Dich nicht schirmen,
Dich, das Kind, das uns so reich beglückt.

Nur der Glaube tröstet unsre Herzen,
Reicht uns seine starke, kräft'ge Hand.
Ueber diesem Thale, reich von Schmerzen,
Geht uns auf ein beff'res Vaterland.

Friedeberg a. Q. und Röhrsdorf.

Die trauernden Eltern und Großeltern.

(Nebst zwei Beilagen.)

1594. **Nachruf**

an den am 28. Februar v. J. verstorbenen Bauergutsbesitzer, gewesenen Kirchenvorsteher und Schiedsmann,

Herrn Johann Jeremias Rothmann
in **Hartliebsdorf,**

gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen, der Wittwe, dem einzigen Sohne und dem Schwager.

Ein banges Jahr ist uns dahin geschwunden,
Seitdem Du, Theurer, ward'st des Todes Raub;
Nicht wie ein morscher Baum sein Ziel gefunden,
Wenn er den Wipfel neiget in den Staub;
Denn dann erfüllt der morsche Baum nur sein Geschick,
Was von der Erde ist, zur Erde kehrt's zurück. —

O nein! — uns ist ein starker Baum gefallen,
Im kräft'gen Mannesalter stand er da;
In seinem Schatten ferner noch zu wallen,
War unsers Herzens Wunsch, wohin es sah.
Der einz'ge Sohn, das treue Weib, sie stehn allein!
Zerrissen ist das Band, geschieden mußt' es sein. —

Hab' Dank, Du theures Herz, das wir besessen!
Dein Vaterherz, Dein Gattenherz, es brach!
Der bitt're Schmerz um Dich ist ungemessen,
Mit heißen Thränen sehen wir Dir nach!
Verwandte, Freunde, Nachbarn, — Alle, Reich und Arm,
Im Herzen tragen sie mit uns den bittern Harm. —

So ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde!
An Deiner Schwester Seite ruhe still!
Daß Dir und uns ein Gnadenhimmel werde,
Ist unsers Glaubens Ziel und Gottes Will'.
Dort hoffen wir ein ewig fröhlich Wiedersehn,
Denn was der Heiland will und sagt, das muß geschehn.

Anna Rosina Rothmann geb. **Eberle'n,**
als Wittwe.
Heinrich Herrmann Rothmann, als Sohn.
Wilhelm Ueberschär, als Schwager.

1586. **Gefühle der innigsten Wehmuth**

bei der einjährigen Erinnerung des Dahinscheidens unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, weiland Frau

Johanne Fellendorf, geb. Fiedler,

gestorben zu Kolbnitz am 28. Februar 1862.

Ein Jahr entfloh, seit Du von uns geschieden,
Seit Dir im Tode brach das treue Herz. —
Dein edler Geist weilt nun im ew'gen Frieden,
Uns aber bleibt der Trennung bitt'rer Schmerz.

Nimm hin den heißen Dank, den wir Dir weihen,
Für Deine Liebe, Deinen treuen Sinn! —
So oft wir treten in der Gräber Reihen,
Blickt unser Aug' zu Deinem Grabe hin.

So ruhe wohl! — Dein Geist ist aufgenommen,
Dort, wo die Trennungsthräne nicht mehr fließt,
Dort wirst Du liebend uns entgegen kommen,
Wo Wiedersehen jedes Leid versüßt.

Gewidmet von dem hinterlassnen Gatten und dessen Kindern.

1564. **Nachruf**
meinem Freunde
Hugo Hapel.

Ruhe, o Freund! sanft im Schooße des himmlischen Vaters,
Heil und Friede sei Dein, dort im Lande der Ruh'.
Lebend liebte ich Dich, den besten unter den Brüdern.
Wehmüthig schlägt jetzt das Herz bei der Erinnerung Schmerz,
Aber glaubend erhebt himmelwärts sich jetzt mein Auge;
In der Verwesung Schooß liegt des Wiedersehn's Keim.

..... den 27. Februar 1863. **E...d H....e.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 1. bis 7. März 1863).
Am Sonntage Reminiscere: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Dienstag nach Reminiscere.
Fastenpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 22. Febr. Wittwer Herr August Wulschke, Schuhmachermstr., mit Johanne Beate Weißig a. Berbisdorf. — Wilhelm Liebig, Schuhmacher in Hartau, mit Henriette Fischer a. Grunau. — Friedrich Klose, Maurer in Schwarzbach, mit Beate Hornig a. Lomnitz. — D. 24. Reinhard Mescheder, Häusler in Stonsdorf, mit Henriette Scholz a. Schwarzbach.

Boberröhrsdorf. D. 24. Febr. Wittwer Herr Karl August Kühn, Bürger u. Ackerstellbes. in den Sechsstädten vor Hirschberg, mit Christiane Friederike Müller. — Karl Aug. Stelzer, Zimmergesell, mit Ernestine Pauline Friedrich a. Wünschendorf.

Warmbrunn. D. 16. Febr. Karl August Robert Rüffer aus Hermsdorf, mit Marie Mathilde Schoder. — Herrmann Hugo Treu, Siebmacher, mit Auguste Kluge.

Herischdorf. D. 17. Febr. Karl Friedrich Metzner, Tagearbeiter in Warmbrunn, mit Auguste Pauline Pech.

Landeshut. D. 16. Febr. Ehrenfried Micke, Tagearbeiter, mit Wittwe Johanne Lorenz geb. Niehr. — Wilhelm Mantler, Schuhmacher, mit Friederike Ludwig. — Jggf. Ernst Herrmann Neumann, Bauersohn zu Reußendorf, mit Jungfr. Johanne Christiane Bertha Neumann das. — D. 17. Heinrich August Wilh. Krause, Häusler zu Krausendorf, mit Johanne Christiane Brendel das. — D. 19. Jggf. Karl August Thäsler, Schneidermeister zu Leppersdorf, mit Ernestine Ludwig. — D. 22. Friedrich Rudolph Bürgel, Fabriktischler, mit Christiane Juliane Junggebauer.

Goldberg. D. 10. Febr. Herr Längner, Bürgerberg-Restaurationspächter, mit Louise Maiwald.

Bolkenhain. D. 16. Febr. Jggf. Johann Karl Benjamin Ehrenberg, Freigärtner zu Kl.-Waltersdorf, mit Jgfr. Johanne Beate Nagel zu Nd.-Wolmsdorf.

Löwenberg. D. 16. Febr. Jggf. Gottlieb Samuel Mattern, Häusler, mit Jgfr. Anna Elisabeth Winkler a. Ludewigsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 25. Jan. Frau Klempnermstr. Liebig e. T., Anna Mathilde Emilie. — D. 27. Frau Frachtauflader Hilmer e. S., Karl Oswald Herrmann. — D. 1. Febr. Frau Schlossermeister Roos e. S., Karl Richard Otto Friedrich. — D. 14.

Frau Hausbes. Scholz in den Waldhäusern e. T., Anna Marie Pauline. — D. 15. Frau Tagearb. Hain e. S., Robert Paul.

Grunau. D. 31. Jan. Frau Inw. Heidrich e. T., Ernestine Henriette. — D. 8. Febr. Frau Gastwirth Elsner e. T., Anna Pauline Johanna.

Hartau D. 6. Febr. Frau Inwohner Tschorn e. S, Karl Herrmann.

Gotschdorf. D. 6. Febr. Frau Inwohner Scholz e. S., Karl Ernst.

Herischdorf. D. 12. Febr. Frau Hausbes. u. Maurerges. Enge e. S., Karl Herrmann.

Schmiedeberg. D. 20. Febr. Frau Tischlermstr. Koch e. T. — D. 21. Frau Bergmann Rüffer in Arnsberg e. T. — Frau des Müllergesell Seidel in Hohenwiese e. T. — D. 22. Frau Gutsbesitzer Brucauff e. S.

Landeshut. D. 11. Febr. Frau Inw. Krebs zu Nieder-Zieder e. T. — D. 12. Frau Fabrikbechler Reimann e. S. — D. 16. Frau Gutsbes. u. Gerichtsscholz Renner zu Vogelsdorf e. S. — D. 18. Frau Schuhmachermstr. Pohl e. S. — D. 19. Frau Stellenbes. Rabe zu Vogelsdorf e. S.

Goldberg. D. 5. Jan. Frau Kreisgerichts-Kanzlei-Director Locken e. S, Arnold Eduard Conrad Walter. — D. 26. Frau Klempner Franke e. S., Karl Ferdinand Julius Adolph. — D. 27. Frau Gastwirth Hübner in Oberau e. S., Wilhelm Herrmann Oskar. — D. 30. Frau Schuhmacher Glatz e. T., Rosalie Helena Auguste Anna. — D. 2. Febr. Frau Tuchmacher Sander e. T., Johanne Emilie Mathilde. — Frau Stellbesitzer Dollmann in Neudorf e. T., Louise Pauline Auguste. — D. 3. Frau Maler Wackes e. S., Paul Richard Oskar. — D. 4. Frau Gutsbes. Hoppe in Wolfsdorf e. S., Herrmann Reinhold Paul. — D. 7. Frau Steinmühlbauer Kärn bei Wolfsdorf e. T., Christiane Pauline Henriette. — D. 8. Frau Stellbes. Conrad e. S., Julius Herrmann Reinhold.

Bolkenhain. D. 20. Febr. Frau Fabrikarb. Garlt e. S. — Frau Korbmachermstr. Sommer e. T. — Frau Freigärtner Worbs zu Wiesau e. T.

Löwenberg. D. 9. Febr. Frau Häusler Hoffmann in Ob.-Sirgwitz e. T. — D. 14. Frau des Bürger u. Destillateur Hoffmann e. T. — D. 16. Frau Pachthäusler u. Handelsmann Buhl in Ludewigsdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 19. Febr. Herr Karl Friedrich Ernst Dittmann, Handlungs-Commis, einz. Sohn des Schlossermstr. u. Aeltesten des löbl. Mittels Herrn Dittmann, 24 J. 11 M. 5 T. — Frau Charlotte geb. Wende, Ehegattin des Kgl. Premier-Lieutenant a. D. u. pens. Steuer-Amts-Assistenten Herrn Giersberg, 62 J. 7 M. 5 T. — Jggf. Gustav Wilhelm Robert Korneck, Tischler, 30 J. 2 T. — Wittfrau Dorothea Werner geb. Homann, 77 J. 8 M. 4 T. — D. 24. Marie Auguste Emilie, Tochter des Schuhmachermstr. Herrn Schumann, 1 J. 3 M. 28 T.

Grunau. D. 19. Febr. Ernestine Henriette, Tochter des Gärtner Ziegert, 3 M. 2 T. — Jgfr. Johanne Juliane Hornig, Tochter des verst. Stellmachermstr. Hornig in Matzdorf. — D. 22. Ernst Eduard, Sohn des Häusler u. Weber Feige, 1 M. 6 T. — Karl Wilhelm Järschke, Haus- u. Ackerbesitzer, 65 J. 11 M. 6 T.

Kunnersdorf. D. 19. Febr. Christiane Ernestine, Tochter des Maurer Opitz, 3 J. 1 M. 11 T. — D. 20. Gustav Bernhard, Sohn des Inw. Maiwald, 17 T.

Straupitz. D. 22. Febr. Karl Seeger, Papiermacher, 52 J. 11 M.

Boberröhrsdorf. D. 23. Febr. Anna Ernestine, jgste. Tochter d. Häusler Peschel, 8 M. wen. 3 T. — Heinrich August, jgstr. Sohn des Fleischermstr. und Häuslerauszügler Blümel, 3 J. 6 M. 6 T.

Warmbrunn. D. 14. Febr. Frau Johanne Karoline geb. Ende, Ehefr. des Hausbes. u. Partikulier Hrn. Großmann, 64 J. 1 M. 15 T. — D. 22. Karl Heinrich Zimmer, Hausbesitzer u. Tischlermstr., 33 J. 4 M. 18 T.

Herischdorf. D. 17. Febr. August Mehnert, Hausbes. u. Maurerges., 48 J. 11 M. — Frau Tagearb. Johanne Christ. Exner geb. Enge, 46 J. 21 T. — Frau Weber Johanne Beate Kirschke geb. Messert, 60 J. 29 T. — D. 25. Herrmann Otto, jgstr. Zwillingssohn des Hausbes und Buchbindermstr. Herrn Starosky, 2 M. 2 T.

Schmiedeberg. D. 23. Febr. Heinrich Gustav, Sohn des Tagearb. Exner in Hohenwiese, 2 M. 27 T.

Landeshut. D. 14. Febr. Herr Traugott Wilhelm Canabäus, gewes. Gasthofbes., 75 J. 5 M. 12 T. — D. 20. Ernst Otto Heinrich, Sohn des Bergmann Anders, 1 J. 10 M. 13 T. — D. 22. Ernst Emanuel Oswald, Sohn des Klempnermstr. Pohl, 6 J. 1 M. 17 T.

Goldberg. D. 11. Febr. Der pens. Zolleinnehmer Klose, 70 J. 10 M. 6 T. — D. 15. Karl Herrmann, Sohn des Tagearbeiter Binner, 13 W. — Anna Minna, Tochter des Fleischhauer Weniger, 4 M. 11 T. — D. 17. Verw. Handelsmann Fürll geb. Ebert, 54 J. 1 M. — D. 18. Gottfried Kaul, Hausbesitzer, 63 J. 9 M. 3 T. — Frau Tuchmacher Krause geb. Jander, 54 J. 8 M.

Bolkenhain. D. 15. Febr. Verw. Frau Tuchmachermstr. Friederike Rosine Theodore Wernitzer gb. Schmidt, 75 J. 5 M. 14 T. — D. 17. Verw. Frau Ackerbes. Maria Rosine Lehmberg geb. Raupach, 74 J. 1 M. 10 T. — D. 18. Karl Herrmann Ewald, Sohn des Tischlermstr. Grallert, 23 T.

Löwenberg. D. 13. Febr. Unverehel. Rosina Handel, 77 J. 13 T. — D. 17. Sohn des Bürger, Handelsm. u. Sparkassen-Rendant Schmidt. — Anna Marie Agathe, Tochter des Schneidermstr. Plüschke, 31 W. — D. 18. Frau Häusler Anna Susanna Winkler gb. Starke a. Ludewigsdorf, 58 J. 1 M. 23 T.

Hohe Alter.

Landeshut. D 17. Febr. Ehrenfried Teichert, Auszügler zu Leppersdorf, 84 J. 4 M. 22 T.

Pilgramshain, Kreis Striegau. Den 24. Februar starb der Ortsarme Gottfried Geisler, alt 92 J. 2 M. 3 T.

Goldberg. D. 16. Febr. Verw. Frau Stellbes. Kretschmer geb. Will in Seifenau, 86 J. 1 M.

Literarisches.

1655. Soeben erschien und ist in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirschberg** zu haben:

Dächsel's Bibelwerk oder die Bibel, mit dem Text beigefügten erläuternden Umschreibungen und einem Vorwort vom General-Superintendenten und Ober-Consistorial-Rath Dr. Hahn. 1tes Heft 6 sgr.

Wird in circa 45 Heften vollständig sein und stehen Prospecte gratis zu Diensten.

1583. **Literarische Notiz.**

Wer zu eigener oder zur Unterhaltung und Belehrung seiner Familie eine Zeitschrift halten will, dem empfehlen wir das bei Zamarski und Dittmarsch in Wien erscheinende Haus- und Familienbuch für den geringen Preis von 25 Nkr.

pr. Heft werden alle 14 Tage zwei prächtige Farbendruckbilder und die neuesten Novellen von Mühlbach, Burow, Kürnberger, Smidt u. A.; ferner gediegene belehrende Aufsätze und außerdem noch große werthvolle Kunstprämien geliefert.

1587. ☛ Vorräthig in den Buchhandlungen von **Gustav Köhler** in **Görlitz, Lauban** und **Löwenberg** und in **Nesener's** Buchhandlung **(Oswald Wandel)** und **Rosenthal's** Buchhandlung in **Hirschberg**:

Dreihundert sehr schöne Stammbuchverse enthält:

AKROSTICHA,

oder

Kränze der Liebe u. Freundschaft

um Frauen- und Männernamen gewunden.

Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchversen, (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten). Herausgegeben von

Franziska Rosenhain. Preis 10 Sgr.

☛ 27. Auflage! ☚

Motto: „Mannskraft erzeuget Muth und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE **SCHUTZ**

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.

Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. —

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig. 10,538.

(Eingesandt.)

Das Jahr 1863 zählt Jubeltage aus dem für Preußens Geschichte denkwürdigen und glorreichen Jahre 1813 und ist es wohl Pflicht eines jeden Patrioten, diese Tage entweder festlich zu begehen oder sich der großen Männer, welche damals durch die Schärfe des Geistes oder der Waffen die fremden Söldner von vaterländischer Erde vertrieben und in deren eigenen Lande den Frieden dictirte, zu erinnern. Herr Lehrer Jänsch in Baudmannsdorf bei Haynau hat mit großer Mühe und vielem Fleiß ein Heft patriotischer Lieder herausgegeben, welche, da die meisten Melodien im Volksmunde bekannt sind und die fremden durch beigefügten Notentext leicht lernbar sind, ein wichtiges Hausbüchel fürs Volk abgiebt und bei den jetzt stattfindenden Festen, Landwehr-Bällen, Diners ꝛc. höchst willkommen sein dürfte. — Das Büchel zählt 85 Lieder und zum Schluß die denkwürdigen Aufrufe des hochsel. Königs Friedrich Wilhelm III.: „An Mein Volk" und „An Mein Kriegsheer!" — Da der Preis (2½ Sgr.) ein sehr mäßiger ist, so sollte dieses Büchlein in keiner Haushaltung fehlen. **M.**

1645. **Concert.**

Dienstag den 3. März, Abends 7 Uhr, wird im Saale der Gallerie zu **Warmbrunn** unter Mitwirkung vieler geschätzter Kräfte von hier, sowie des Herrn Kantor Bormann aus Hirschberg, ein Concert zum Besten des hiesigen **Hedwigs-Stiftes** stattfinden.

Programm.

I. Theil.

1. Abendgesang für gemischten Chor. Von Fr. Abt.
2. Das theure Vaterhaus. Lied für Tenor von Gumbert.
3. Der Liebe Dauer. Lied für Sopran von Gumbert.
4. Capitainsarie aus der Nacht auf dem Meere: „Es schweigt die Nacht ꝛc." Von W. Tschirch.
5. „Was lauscht herein zum Fensterlein ꝛc" Lied für Sopran von Fr. Kücken.
6. „Hinaus in Waldesgrün ꝛc." Männerchor von Fr. Kücken.

II. Theil.

Der Bergmannsgruß.

Melodrama mit Klavierbegleitung von A. F. Anacker.

Einleitung.

1. Kindergesang.
2. Steigerarie.
3. Männerchor.
4. Grubenlied.
5. Silberblick.
6. Letzte Fahrt.

Billets, à 5 Sgr. (Mehrbeträge werden dankbar entgegengenommen), sind in der Weinhandlung des Herrn A. Bischoff und in der Kunsthandlung des Herrn J. Liedl zu haben. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Baumert.

1640. **Freireligiöser Gottesdienst** am Sonntag den 1. März, geleitet vom Herrn Prediger Schmidt aus Haselbach. — Nach beendigtem Vortrag **Religionsunterricht.** **Der Vorstand** der vereinigten christkatholischen u. freien Gemeinde.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung, Donnerstag den 5. März d. J., zu Hirschberg im Gasthofe zu den drei Bergen.

Tagesordnung:

Ueber Verhinderung der Bodenabschwemmung an steilen Abhängen.

Ueber die Symptome, den Verlauf und die Cur der im Vereinsbezirke stark aufgetretenen Influenza der Pferde.

Ueber das homöopatische Thierheilverfahren.

Die verehrlichen Mitglieder werden um Einzahlung des Jahresbeitrages ersucht.

Der Vorstand.

1686. **Dank und Bitte.**

Das unterzeichnete Comité hält es für seine Pflicht, den gefühltesten Dank auszusprechen für die reichlichen Gaben, welche von allen Seiten unsern durch Feuer verunglückten Mitbürgern zugekommen sind und es geschieht für sie das Möglichste. Dennoch erfahren wir leider, daß sogar von solchen, die gar nicht durch Feuer verunglückt sind, unter dem Vorgeben hülfloser Noth auswärts gebettelt wird. Wir ersuchen nicht nur jeden unter diesem Vorgeben Bettelnden abzuweisen, sondern ihn auch per Transport unserer städtischen Polizei-Verwaltung zuzuschicken.

Friedeberg, den 25. Februar 1863.

Das Comité zur Unterstützung der durch Feuer Verunglückten.

☐ z. h. Q. 2. III. h. 5. Instr. ☐ II. B. M.

1688. Gymnasium zu Hirschberg, den 26. Febr. 1863.

Für diejenigen, welche zu Ostern d. J. Kinder oder Pflegebefohlene auf unser evangelisches Gymnasium zu bringen beabsichtigen, mache ich bekannt, daß die Erfordernisse zur Aufnahme in die Sexta sind:

1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntniß der Redetheile und des einfachen Satzes, Fertigkeit im orthographischen Schreiben,
2) einige Fertigkeit etwas Dictirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben,
3) practische Geläufigkeit in den 4 Species mit unbenannten Zahlen,
4) elementare Kenntniß der Geographie, namentlich Europas,
5) Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu.

Endlich sollen die in die unterste Klasse Eintretenden mindestens das 9te Jahr vollendet haben.

Der Termin der Aufnahmeprüfung ist Montag vor Ostern (d. 30. März) früh um neun Uhr.

Die Anmeldungen neuer Schüler anzunehmen werde ich schon jetzt in der Regel Mittags zwischen 1—2 Uhr in meiner Wohnung bereit sein. Die Anmeldung Auswärtiger kann schriftlich unter Einreichung der Tauf- und Schulzeugnisse geschehen. Für entfernter Wohnende, die am 30. März zu erscheinen verhindert sein möchten, bin ich bereit, einen Prüfungstermin auf den Tag vor dem Beginn des neuen Schuljahrs, Montag den 13. April anzusetzen. Insbesondere bemerke ich noch, daß zur Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler nach § 21 unserer Schulgesetze meine ausdrückliche Genehmigung einzuholen ist.

Dr A. Dietrich
Director.

1509. Bekanntmachung.

Die hiesige Kommunalvertretung hat für den Zweck der Erhebung unserer Realschule zur Realschule erster Ordnung dieser Anstalt vor Kurzem bedeutende Zuwendungen gemacht, und es sind in Folge derselben mit der Königl. Regierung zur Erreichung dieses Zieles Verhandlungen eingeleitet, welche mit Sicherheit den gewünschten Erfolg erwarten lassen. Mit Ostern d. J. werden die für die erweiterte Wirksamkeit der Schule erforderlichen Lehrkräfte eintreten und geichzeitig wird der Lehrplan die vorgeschriebenen Erweiterungen aufnehmen, so daß mit Michaeli d. J. die erste Abiturientenprüfung der Schule als Ober-Realschule abgehalten werden kann. Im Interesse der Ausbildung ihrer Söhne glauben wir den Eltern benachbarter Ortschaften hiermit eine willkommene Mittheilung zu machen und fügen nur noch hinzu, daß der Director der Anstalt Dr. Kaiser über Inscription, Pensionen ꝛc. jede gewünschte Auskunft ertheilen wird.

Landeshut den 19. Februar 1863.

Das Curatorium der Realschule.

Für die durch Brand Verunglückten zu Friedeberg a. Q. sind ferner eingegangen:

75. Kassenbestand eines zerstörten Whisttränzchens 3 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. 76. Gesammelt am 21. Febr. bei dem Balle der Kränzchen-Gesellschaft Eunomia 2 Thlr. 15 Sgr. 77. Zwei ungenannte Freunde aus Grunau 15 Sgr. 78. Von A. Dithelm in Seiffersdorf 10 Sgr. — Summa 138 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf.; wovon 120 Thlr. 20 Sgr. abgeliefert worden.

Fernere Beiträge nimmt an:

Die Expedition des Boten a. d. R.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Montag den 2. März c.
Abends 6½ Uhr (pünktlich).

Vortrag des Oberstlieutenant a. D. Blumenthal „über die Bedeutung der bildenden Künste, vorzugsweise der Architektur, für die allgemein-menschliche Bildung."

Einzelbillets zu dieser Vorlesung sind am Tage derselben in der Expedition des Boten a. d. R. zu haben.

1614. Das Comité.

1565. Bekanntmachung.

Die auf der Straße von Jauer nach Goldberg in Röchlitz, ½ Meile von letzterer Stadt belegene Chausseegeld-Hebestelle, mit einer Hebebefugniß für 1½ Meile, soll vom 1. Juli c. ab anderweitig verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf Montag den 16. März d. J. im Gasthause zu Röchlitz anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 50 Rthlr. baar oder in preuß. Staatspapieren zu erlegen hat. Die Licitations- und Contracts-Bedingungen sind beim Inspector Tinzmann in Laasnig Kr. Jauer und Gerichtsschreiber Rutt in Röchlitz Kr. Goldberg einzusehen, von welchen auch Abschriften gegen Berichtigung der Copialien ertheilt werden. Gebote werden nur im Termine von früh 9 Uhr bis Abends 5 Uhr angenommen.

Laasnig, den 21. Februar 1863.

Das Directorium
der Jauer-Goldberger Chausseebau-Gesellschaft.
Tinzmann. Kobelt. Rutt.

1667. **Gewerbe-Verein**
den 2. März c. im bekannten Lokale.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1578. Die hier wohnhaften Militair-Veteranen, welche im Jahre 1806 und in den Jahren 1812 bis 1815 im preußischen Militairdienst sich befunden haben, wollen sich behufs Aufzeichnung ihrer Personalien (Name, Vorname, Stand, Alter, Schlachten und Gefechte, an denen sie theilgenommen haben, Orden und Ehrenzeichen) bei unserer Polizei-Inspection im Polizei-Amt hierselbst während der Dienststunden bis zum 12. März c. melden.

Hirschberg, den 24. Februar 1863.

Der Magistrat. Vogt.

1616. **Holz-Auction.**

Dienstag den 3. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Hagendorfer Oberwald-Revier, Forst-Distrikt „bei Traugotts-Gehege"

circa 150 Stück Kiefer-, Fichten-, Tannen- und Lerchen-Bau- und Schneideholz

an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Licitation wird an Ort und Stelle abgehalten.

Löwenberg, den 24. Februar 1863.

Der Magistrat.

Verpachtung des Stadtweinkellers.

1492. Zur Verpachtung des hiesigen Stadtweinkellers auf die sechs hintereinanderfolgenden Jahre vom 1. Juli 1863 bis dahin 1869, haben wir einen öffentlichen Licitationstermin auf

Sonnabend den 7. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungszimmer anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter im Termin eine Kaution von 200 Thaler zu erlegen hat, und daß die übrigen Pachtbedingungen vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Jauer, den 17. Februar 1863.

Der Magistrat.

Verpachtung des Stadtbierkellers.

1494. Zur Verpachtung des hiesigen Stadtbierkellers nebst Nebenlokal auf die sechs hintereinanderfolgenden Jahre vom 1. Juli 1863 bis dahin 1869, haben wir einen öffentlichen Licitationstermin auf

Freitag den 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungszimmer anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter im Termine eine Kaution von 200 Thaler zu erlegen hat und daß die übrigen Pachtbedingungen vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Jauer, den 17. Februar 1863.

Der Magistrat.

1582. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 185 die Firma „Nesener's Buchhandlung, Oswald Wandel" zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Buchhändler Oswald Wandel daselbst am 19. Februar 1863 eingetragen worden. Hirschberg, den 19. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

In unser Firmenregister ist heute bei No 76 das Erlöschen der Firma: „E. Nesener" von hier eingetragen worden.

Hirschberg, den 19. Februar 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1690. Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 8. Februar 1862 zu Grüssau verstorbenen Königl. Försters Carl Wilhelm Schneider ist beendet.

Landeshut, den 21. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1561. Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß der am 7. Febr. 1862 zu Landeshut verstorbenen Handelsfrau Neugebauer, Marie Rosine geb. Stanke hierselbst, haben: 1. die Freibäusler und Kammerjäger August Neugebauer'schen Erben von Neukirch eine Waarenforderung von 40 rtl., 2. der Apotheker Isidor Seidel zu Gottesberg eine Waarenforderung von 7 rtl. 10 sgr. nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den 20. März 1863, Vormittags um 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. III. des Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Landeshut den 20. Febr. 1863.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses: Moschner.

1143. Freiwillige Subhastation.

Die zum Johann Wilhelm Beierschen Nachlaß gehörige Freigärtnerstelle No. 41 Ober-Rüstern, und die Dominialparzelle No. XXIX Ober-Mittel-Rüstern, mit dem dazu gehörigen Antheil des ungetheilten Dominii, geschätzt auf 1300 Thlr., sollen am 26. März 1863, Vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle auf dem Kohlmarkt meistbietend verkauft werden.

Jeder Bieter hat im Termin 200 Thlr. Caution zu zahlen.

Die Taxe und die Kaufsbedingungen sind im Vormundschafts-Bureau einzusehen.

Liegnitz den 26. Januar 1863.

Das Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1355. Auction.

Dienstag den 3. März und die folgenden Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachm. von 2 Uhr ab, den Nachlaß der verwittw. Hofschauspieler Seidelmann in dem Hause des Herrn Kaufmann Pariser hier, 3 Stock vorn heraus, gegen baare Zahlung versteigern. Der Nachlaß besteht in einigen Gold- und Silbersachen und Kleinodien, in Meubles, zum großen Theile von Mahagoniholz und moderne, darunter ein sehr großer guter Spiegel in Goldrahmen und ein Großstuhl von Mahagoni mit mechanischer Einrichtung, Betten, Kleidungsstücken, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Glas, Porzellan, allerhand Hausgeräth, einigen Oelgemälden u. Stahlstichen; darunter das in Oel gemalte Portrait des Hofschauspieler Seidelmann in Lebensgröße.

Hirschberg den 10. Februar 1863.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts

Tschampel, gerichtl. Auctions-Commissarius.

1589. Holzverkauf.

Am Dienstag den 10. März c., Nachmittag von 2 Uhr an, sollen im Gasthofe „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg:

170 Klafter Fichten Scheitholz, 105 Klftr. desgl. Knüppel, 10 Klftr. desgl. Stockholz, 76 Schock desgl. Reisig, 6 Klftr. Buchen Scheitholz und 3 Klftr. desgl. Knüppel,

öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 24. Februar 1863.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1432. Auktion.

Freitag den 13. März c., Nachmittag 3 Uhr, sollen auf dem Rudolphschen Bauerant Nr. 7 zu Neudorf a. G.-B. die auf einer, ohngefähr einen Morgen 40 □Ruthen großen Fläche stehenden kiefernen Stämme und Stangen mit der Bedingung, — daß Käufer bis spätestens zu Weihnachten c. die Abholzung der Fläche und die Ausrodung der Stöcke besorgt, auch die dadurch entstandenen Löcher wieder zugefüllt und gleiche gemacht worden, — öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Wegen Erfüllung der bezeichneten Bedingung müßte sich Käufer, wenn es verlangt wird, die sofortige Erlegung einer Kaution gefallen lassen.

Goldberg, den 17. Februar 1863.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Komm.

1268. **Circa 200 Lindenstämme von 12 bis 20 Fuß Länge und 2 Fuß Durchmesser durchschnittlich, besonders als Tischler- und Drechsler-Nutzholz sich eignend, außerdem in Haufen zusammengelegtes,**

für Drechsler ausschließlich bestimmtes Astholz, so wie eine Partie Kirschenstämme als Nutzholz soll

am Mittwoch den 4. März d. J.,

von Vormittag 11 Uhr ab, auf dem Schloßhofe zu Meffersdorf meistbietend verkauft, und sollen die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Bemerkt wird, daß Käufer auf der hier befindlichen herrschaftlichen neugebauten Schneidemühle, worin auch eine Kreissäge angebracht ist, die Hölzer in allen Dimensionen sich schneiden lassen können.

Reflectanten auf Bretter und Latten aller Sortimente haben ihre Auswahl, und liegen circa 2000 Stück Klötzer zur weitern Bestimmung vorräthig.

Das Dominium Meffersdorf.

1539. **Holz-Auktion.**

Im Modlauer Forste sollen

1. Dienstag, den 3. März c.
500 Stämme kiefern und 5 „ fichten } Bauholz.
2. Freitag, den 6. März c.
52 Stämme starkes birken Nutzholz,
3 „ „ aspen „
350 Stück kieferne Klötzer,
4 „ aspen Klötzer,
5 Schock 35 Stück birkene Stangen und
14 Stück erlen Stangen,
1 Schock 48 Stück kieferne Stangen,
3. Dienstag, den 10. März c.
80 Klaftern trockenes kiefern Scheitholz, II. Sorte,
119 Schock grünes ausgezeichnet schönes erlen Gebundholz

gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Käufer werden ersucht an sämmtlichen Terminen sich früh 8 Uhr in der Modlauer Brauerei einzufinden.

Modlau, den 21. Februar 1863.

Das Rent-Amt.

Zu verpachten.

1465. Der Kalkofen nebst Bruch in Tiefhartmannsdorf ist zu verpachten und die Bedingungen sind bei mir zu erfragen. Berbisdorf. Schreiber, Kalkofenpächter.

1548. Die Bäckerei im Gasthofe zum deutschen Kaiser in Neusalzbrunn, ohnweit des Brunnens, ist anderweitig zu verpachten und vom 1. April d. J. ab zu übernehmen. Das Nähere ist schriftlich wie mündlich zu erfragen beim Besitzer, dem Kretschampächter Krause in Weisstein. Schriftliche Anfragen bitte mir portofrei zugehen lassen zu wollen.

Pachtgesuch.

1569. Ein Verkaufslokal nebst Wohnung, worin seit längerer Zeit ein Spezerei-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, wird bald oder bis Ostern (p. 1. April) zu pachten gesucht; frankirte Offerten werden entgegen genommen von F. A. Neumann in Waldenburg.

1623. **Zu verpachten oder zu verkaufen:**

Das Haus Nr. 259, mit Acker und Garten, zu Poischwitz bei Jauer. Käufer oder Pachtlustige wollen sich bei dem Eigenthümer daselbst melden.

Danksagung.

1689. Bei dem uns so unerwarteten, schmerzlich betroffenen Verlust unseres braven, hoffnungsvollen einzigen Sohnes **Friedrich**, ist uns sowohl während seiner kurzen aber schweren Leidenszeit und bei dem Begräbnisse desselben, eine so allgemeine rege gefühlvolle Theilnahme geworden, daß wir es für Pflicht halten, unsern zwar schwachen aber herzinnigen Dank öffentlich mit gerührten Herzen auszusprechen. Geehrte Freunde veranstalteten ein Abendsingen mit Musik; geschätzte Damen, der Turnverein, insbesondere die 5. Riege und der Verein junger Kaufleute, sowie viele andere verehrliche Freunde begleiteten unsern theuren Sohn zur letzten Ruhestätte. Vor dem Abgang der Leiche aus dem Vaterhause, als die Grabebegleitung sich versammelt, erhöhte Hr. Musikdirector Elger mit seinem Chor durch musikalische Ausführung zweier Begräbnißgesänge die Feier. Freundschaft und Liebe bekränzten den Sarg mit den Blüthen des Frühlings, Kränzen und Trauer-Bändern.

Bei so vieler Liebe und Werthschätzung des Dahingeschiedenen ist uns dadurch irdischer Tröstung Heil zu Theil geworden, die uns unvergeßlich sein und bleiben wird. Möge der himmlischen Tröstung Heil sich in unsere Herzen senken!

Hirschberg, den 23. Februar 1863.

Carl Dittmann, nebst Frau und Tochter.

1662. **Verspäteter Dank!**

Der kirchliche Jubeltag am 15. d. M. wurde den hiesigen 34 Veteranen durch Vermittelung Sr. Hochehrwürden Herrn Pastor Förster und des löblichen Kirchenrathes zu einem wahren Ehrentage, welcher bewies, daß der begeisterte Ruf: „Mit Gott für König und Vaterland!“ auch bei uns, heut wie einst offene Herzen findet. Außerdem wurden wir nach dem feierlichen Gottesdienste durch freiwillige Veranstaltung der Herren Kirchenräthe aus ihren eigenen Mitteln festlich bewirthet, wobei auch patriotsche Gesänge nicht fehlten. Dafür sei ihnen ein doppelter herzlicher Dank abgestattet!

Görisseiffen, den 22. Februar 1863.

Einige Veteranen im Namen der übrigen Kameraden.

1679. **Dank eines Veteranen,**

Mitglied des Zobtener Militair-Vereins.

Erfreut durch das für sämmtliche Veteranen des Kirchspiels durch Güte einiger Herren, hauptsächlich von dem Chirurgus und Geburtshelfer Herrn Krebs zu Zobten in der Brauerei daselbst am 15. Februar a. c. veranstaltete Festmahl, beehrt sich den freundlichen Gebern hierdurch innigen Dank zu sagen und dafür des Himmels reichsten Segen anzuwünschen:

Der Veteran K.

1629. Herzlichen Dank

sagen öffentlich die Veteranen der Gemeinde Reibnitz dem Hrn. Pastor Rüthnick, dem Hrn. Oberamtmann Eckelmann, dem Hrn. Cantor Schröter, so wie sämmtlichen Militärvereins-Mitgliedern, welche uns am 15. Febr., als am Gedenktage des 100jährigen Hubertsburger Friedensfestes, feierlichst beehrt und beschenkt haben; desgleichen danken wir dem 2ten Vereins-Vorstandsmitgliede August Latzke, durch welchen die Festlichkeit geführt wurde.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei vorkommenden Umzügen empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften ein zuverläßiger junger Mann, welcher mit **Verpackung von Porzellan, Glas und zerbrechlichen Sachen** Bescheid weiß.

Diese Arbeit wird auch **auswärts** unter Garantie der Sicherheit gegen Bruch, übernommen und zur Zufriedenheit ausgeführt. Das Nähere Ring No. 39 bei Herrn Kaufmann L. Puder. 1638.

1506. Mit Bezug auf meine Niederlassung am hiesigen Orte, erlaube ich mir einem geehrten Publikum Hirschberg's und der Umgegend hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den städtischen Holzhof, vis-à-vis dem Schießhause, als Zimmerplatz zur Hälfte gepachtet habe.

Hirschberg im Februar 1863.

H. Knoll, Zimmermeister.

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D.	***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**,	Sonnabend, 14. März,
dto.	***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**,	Sonnabend, 28. März,
dto.	***NEWYORK***, Capt. **G. Wenke**,	Sonnabend, 11. April,
dto.	***AMERICA***, Capt. **H. Wessels**,	Sonnabend, 25. April,
dto.	***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**,	Sonnabend, 9. Mai,
dto.	***BREMEN***, Capt. **C. Meyer**,	Sonnabend, 23. Mai.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 3. resp. L. 4. mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Bremen, 1863.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

1664 Zur Nachricht auf mehre Anfragen wegen des in der Auction am 3. März vorkommenden Bildes meines sel. Vaters, Carl Seydelmann, diene hiermit: daß dasselbe wirklich mit verauctionirt wird, indem meine Reclamationen, wenigstens dieses Angedenken der Familie zu erhalten, unberücksichtigt blieben. **W. Seydelmann.** Warmbrunn.

Könnte etwa Jemand mir Auskunft geben über den Verbleib eines großen silbernen Pokales (ein Ehrengeschenk an C. S.)? Im Nachlasse fand sich derselbe nicht mehr vor, ist daher schon früher verkauft worden.

1684. Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 24. d. Mts. nehme ich die gegen die Häuslertochter Christiane Gierdt hierselbst ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben. G. Gebauer.

Spiller, den 26. Februar 1863.

1683. Die gegen den Bauersohn August Müller hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor deren Weiterverbreitung.

Spiller, den 26. Februar 1863.

Ch. Gierdt.

1671. Ehrenerklärung.

Ich Endesunterschriebener habe den Tischlermstr. W. Beer von Nieder-Röversdorf übereiltermaßen öffentlich beleidigt; indem ich deshalb um Verzeihung bitte, erkläre ich denselben für einen rechtlichen Mann. C. Kluge,

Kretschambesitzer in Ober-Röversdorf.

1608. Die am 2. Februar d. J. im Gerichtskretscham zu Scholzendorf ausgesprochenen gröblichen Beleidigungen gegen den Gärtner Traugott Schröther hierselbst nehme ich hiermit zurück; leiste hierdurch öffentlich Abbitte, nachdem ich 15 Sgr. zur hiesigen Orts-Armenkasse gezahlt habe und warne vor Weiterverbreitung. Der Gärtner Franz Knirsch.

Scholzendorf im Februar 1863.

1661. Oeffentliche Abbitte.

Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die unüberlegte Aussage, die ich am 13. d. Mts. gegen den Gerichtsmann Gottlieb Marx von Neundorf-Liebenthal ausgesprochen, hiermit zurück; ich erkenne denselben in dieser Sache für unbescholten und warne daher einen jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage! — Karl Wiedermann.

Neundorf-Liebenthal, den 20. Februar 1863.

1590. Herr Kerber wird in Liegnitz erwartet.

Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei und französische Waschanstalt in Schweidnitz vor dem Niederthor

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen, Sammet, Barege, Plüsch u. Tuch; dieselben werden auf das schönste gefärbt und gedruckt und durch die Appretur wie neu. Herren- u. Damensachen werden unzertrennt gefärbt und von Flecken gereinigt, in der Farbe ausgegangene Kleider wieder gefärbt und mit den neuesten und schönsten Mustern bedruckt. Tücher, Teppiche und Herrenkleider werden gewaschen, gebrauchtes vergelbtes seidenes Zeug und Bänder, leinene u. baumwollene Sachen werden auf's schönste gewaschen u. wieder zugerichtet. Trauersachen werden auf das schleunigste zurückgeliefert. Aufträge von außerhalb bitte ich, unfrankirt an mich gelangen zu lassen, und werde ich dieselben, damit meinen geehrten Kunden durch ihre Entfernung von hier keine Unkosten erwachsen, dann wieder franko zustellen.

Indem ich die reellste und billigste Bedienung versichere, bitte ich bei vorkommenden Gelegenheiten um recht vielfache Benutzung meines Geschäftes und zeichne

Hochachtungsvoll **Wilhelm Hasler**

1595. unter der Firma Charlotte Sommer.

1617

Bekanntmachung.

Durch den am 19. Januar c. hiesige Stadt betroffenen Brand, welcher auch mein Haus Nr. 175 vis-à-vis der Brauerei durch die Flammen total zerstört hat, habe ich das **Haus Nr. 110 auf der Friedrichsstraße** hierselbst neben der Wittwe Hasenmüller erkauft und bitte nicht nur meine werthen Kunden, sondern auch das übrige geehrte Publikum, mich fernerhin mit gütigen Aufträgen im gedachten Hause beehren zu wollen, indem ich solche jederzeit zur Zufriedenheit bestens auszuführen mich bestreben werde.

Friedeberg a. Q. im Februar 1863.

Oswald Hartig,
Hutmachermeister, Friedrichsstraße.

J. Dschinsky's Gesundheits- und Universal-Seife.

Alleinige Niederlage für Striegau u. Umgegend bei C. G. Kamitz.

1560. Seit bereits 30 Jahren litt ich an Rheumatismus am linken Schulterblatt und nichts konnte mich von diesem schmerzhaften Uebel befreien, bis ich endlich die Gesundheits- und Universalseifen des Herrn Dschinsky hierselbst zur Anwendung brachte und dadurch wurde ich meiner Schmerzen behoben und völlig von meinem Uebel befreit. Solches bringe ich hiermit zur Oeffentlichkeit, damit ähnlich Leidende davon Gebrauch machen können, und sage zugleich dem Erfinder Herrn Dschinsky meinen Dank.

Breslau, den 9. April 1856.

Härche, Hauptmann z. D.

1565.

Mit Recht

wird ein volles schönes Haupthaar zu den größten Zierden des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toiletteartikeln. Unter letzteren, so viel deren auch existiren und täglich neu auftauchen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeinerer Anerkennung zu erfreuen, als der Hauschildsche vegetabilische Haarbalsam. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatze nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika, mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschildschen Balsams mit kaum gehoffter Wirkung bedienten; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heute die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

Bei meiner Frau, die von ihrem früher sehr dichten Haar nach und nach so viel verloren hatte, daß sich an einigen Stellen ganz kahle Flecke gebildet hatten, hat sich der Hauschildsche Balsam sehr gut bewährt. Nach ohngefähr 6 wöchentlichem Gebrauche kamen schon neue Härchen zum Vorschein, die jetzt, nach circa 3 Monaten bereits ganz dicht und mehrere Zoll lang sind. Das Ausfallen der Haare hörte sowohl bei mir als bei meiner Frau schon nach wenig Tagen auf.

Leipzig, **Karl Sethmacher,**
im Hause Clemens Jäckel, Markt Nr. 8.

Meine Frau litt, wie Ihnen bekannt ist, seit 1½ Jahren an starkem Ausfallen der Haare, welches Uebel sie sich durch Erkältung zugezogen hatte; sie wendete den von Ihnen angezeigten Hauschild'schen Balsam mit so gutem Erfolge an, daß schon nach den ersten 4 Wochen junges Haar sichtbar wurde, jetzt sind die erst kahlen Stellen mit 1½ Zoll langen Haaren bedeckt; mit großer Freude bezeuge ich Ihnen dies hiermit, zur Aufmunterung aller derer, welche den Balsam bereits anwandten, oder anzuwenden gedenken. Es empfiehlt sich Ihnen

Leipzig. **Eduard Gruner,**
Schriftsetzer, Hall. Str. Nr. 3.

Vor zwei Jahren hatte ich in Folge rheumatischer Kopfschmerzen mein Haupthaar von der Stirn bis zum Wirbel total verloren. Seit Juli v. J. nun den Hauschild'schen Haarbalsam gebrauchend, ist zu meiner größten Freude die kahle Stelle nun wieder mit völlig dichtem Haar vollständig bedeckt. **Friedr. Aug. Förstel,**

Leipzig. Jäger 1. Comp. 1. Bataillon.

In Goldberg ist der Hauschildsche Haarbalsam in Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Sgr., ¼ Fl. à 10 Sgr. und in kleineren Flacons à 5 Sgr. allein echt zu haben bei **F. H. Beer,**
Liegnitzer Str. No. 65 in Goldberg.

1678. **Die Strohhut-Waschanstalt** von Frau Zölisch vorm. Bündig in Hirschberg auf der Pfortengasse empfiehlt sich zum Modernisiren, Waschen, Färben und Garniren jeder Art Hüte in Stroh.

1624. Der Unterricht im **Sticken** und **Weißnähen** beginnt den 1. April c, auch werden Pensionärinnen angenommen. **Auguste Voldt** in Jauer.

1158. **M. Seff's Herren-Garderoben-Magazin in Bunzlau.**

Hierdurch erlaube Einem hochverehrten Publikum von Goldberg und Umgegend ich mir die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in

Goldberg ein Herren-Garderoben-Geschäft (Commandite)

errichte und dasselbe unterm **1. März c.** eröffne.

In Folge dessen empfehle ich mein großartiges, nach den neuesten Journalen angefertigtes Lager unter Zusicherung der streng reellsten Bedienung einer gütigen Beachtung.

Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt und sauber unter Garantie des Passens effectuirt.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Weißwäsche**, als: **Oberhemden, Chemisetts**, so wie **Shlipse, Cravatten** 2c. in größter Auswahl.

Mein Verkaufslokal befindet sich am **Markt Nr. 46, im Hause des Kaufmann Herrn Heinrich Gröschner.** **M. Seff.** Bunzlau-Goldberg.

---

1. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Saxonia,**	Capt. **Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **7ten März,**
"	**Bavaria,**	" **Meier,**	am **Sonnabend,**	den **21sten März,**
"	**Hammonia,**	" **Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **4ten April,**
"	**Borussia,**	"	am **Sonnabend,**	den **18ten April.**
"	**Teutonia,**	" **Taube,**	am **Sonnabend,**	den **2ten Mai.**
"	**Germania,**	" **Ehlers,**	im Bau begriffen.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rt. 150,**	**Pr. Ct. Rt. 100,**	**Pr. Ct. Rt. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 2. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **New-York** am **15. März** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,**
" do. " **1. April** " " **Donau,** " **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte
General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & nach Rio Grande do Sul

674. **am 5. April, 10. Juni, 10. August, 10. October.**

Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilen die **alleinigen** Agenten obiger Colonie

Weselmann & Co.

concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, Stubbenhuk No. 34.

1612.

Bleichwaaren-Besorgung.

Beim Beginn der Bleichzeit zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch dieses Jahr wieder unten Genannte Bleichwaaren aller Art, als **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher** ꝛc., **Garn** und **Zwirn** zur Beförderung an mich übernehmen, und nach erlangter **schöner unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Eigenthümern wieder zurückgeben werden. — Die Annahme schließe ich für Garn und Zwirn Ende Juli, für Leinwand ꝛc. Ende August. — Mir anvertraute Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert. — Das **Wirken** von **Leinen, Damast** und **Schachwitz** ꝛc. werde wie bisher aufs Beste mit besorgen, und halte mich unter Versicherung **ermäßigter Preise**, rascher und reellster Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst empfohlen.

Hirschberg im Februar 1863. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Auras	Herr	Kaufmann	G. Nitschke.
„ Beuthen a. O.	„	„	C. F. Schulz's Wwe.
„ Bunzlau	„	„	R. Weber.
„ Canth	„	„	C. F. H. Kleiner.
„ Dyhernfurth	„	„	F. Geist.
„ Frankenstein	„	„	A. B. Siegert.
„ Freyburg	„	„	Reinhold Mücke.
„ Freistadt	„	„	Otto Siegel.
„ Glogau	„	Spediteur	H. Goldschmidt.
„ Goldberg	„	Seifenfabrik.	F. H. Beer.
„ Grünberg	Herren	Kaufleute	Lange & Dorff
„ Guhrau	Herr	Polizeianw.	O. Bergmann.
„ Haynau	„	Kaufmann	E. Matthes.
„ Herrnstadt	„	„	Th. Langner.
„ Jauer	„	„	H. J. Geniser.
„ Koiskau	„	„	R. Dittmann.
„ Kuttlau	„	„	G. Jobke.
„ Leubus	„	„	H. J. Hentschel.
In Liegnitz	Herr	Kaufmann	F. Golz.
„ Lüben	„	„	Herrmann Ismer.
„ Neumarkt	„	„	Ernst Zerten.
„ Neusalz	„	„	C. W. Mündel.
„ Nimptsch	„	„	Ed. Schicke.
„ Parchwitz	„	„	E. W. Zimmer.
„ Polkwitz	„	„	Friedr. Hellmich.
„ Primkenau	„	„	J. G. Weidner sen.
„ Saabor	„	„	C. Kube.
„ Sagan	„	„	Theodor Kunze.
„ Schlawa	„	„	L. Laube.
„ Schönau	„	„	Heinrich Günther.
„ Sprottau	„	„	Wilh. Fischer.
„ Steinau	„	„	Wilh. Scholz Wwe.
„ Striegau	„	„	B. W. Reimann.
„ Streppen	„	„	Gustav Geisler.
„ Wohlau	„	„	G. Kieper.
„ Winzig	Seifensiedermeister		Ed. Marschall.

1649. **Bitte zu beachten!**

Mehreren Nachfragen zufolge erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich (indem ich mich hierorts niedergelassen) zwar mein Geschäft erst zu Ostern einrichte, jedoch jetzt schon betreibe, vorläufig im Hause des Herrn Tischlermeister Merten, Drahtziehergasse No. 155.

Zugleich empfehle ich eine bedeutende Auswahl Schweizer-, Anker-, Cylinder- u. Spindeluhren, Schwarzwälder Rahmen- und Wanduhren, von 1¼ Thlr. an, zur geneigten Abnahme.

Reparaturen werden aufs Beste und Billigste besorgt

Hirschberg. **Jos. Zimmermann**, Uhrmacher.

Verkaufs-Anzeigen.

1517. Ohnweit Goldberg in einem großen Bauerndorfe ist ein neues massives Haus mit 3 Stuben und einem Obst- und Gemüsegarten bald zu verkaufen; zu erfragen beim Agent Herrn Schumann in Goldberg.

1562. **Rittergut-Verkauf!**

Ein Rittergut mit 560 Morgen Areal, circa 130 Mg. unterm Pfluge, das übrige ist Forst, circa für 12—15000 rtl. schlagbares Holz; an Gebäuden sind vorhanden ein großes Wohnhaus, ein Beamtenhaus, 4 Familienhäuser mit 13 Wohnungen, eine Schmiede, eine Tischlerei, eine Schankwirthschaft, eine Knochen- u. Kalkpoche und Vorrathsgebäude, ein Eisen-Hüttenwerk mit einer Wasserkraft von 70—80 Pferdekraft; ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar aus freier Hand Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt an Selbstkäufer der Gerber J. Gutte in Günthersdorf per Waldau.

1571. **Zu verkaufen.**

Ein vor 7 Jahren ganz neu massiv erbauter, 2 Stock hoher **Gasthof** in einer Stadt, mit Gastzimmern, Tanzsaal, Stallung und 10 Morgen Acker, die Lage vortrefflich, rentable Einnahme, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kämmerer Stein in Primkenau.

1592. Veränderungshalber ist das in Mittel-Langenneudorf sub No. 136 belegene **Haus** aus freier Hand zu verkaufen; selbiges ist fast durchgehend neu gebaut, enthält 2 Stuben, Kramladen, Stallung und Scheune. Zahlungsfähige Käufer können sich beim Eigenthümer melden.

Mittel-Langenneudorf, den 23. Februar 1863.

1480. Freiwilliger Verkauf.

Eine Wassermühle mit 3 französischen Gängen, Graupenmaschine und Oelmühle; Mühlengebäude 3 Stock hoch, wozu noch eine Restauration, schöner Garten, Tanzsaal, Gesellschaftsstuben, auch alles massiv, gehören, nahe an einer großen Fabrikstadt, mit ausreichendem Wasser und wenig Rente, ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 12000 rtl. Anzahlung 3 bis 4000 rtl. Nähere Auskunft giebt

Commissionair Lauterbach in Hainau.

1607. Freiwilliger Verkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, massiv mit Schiefer gedeckt, nebst 4 Scheffeln Grundstück, ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen und bald zu übernehmen. Preis 4000 Thlr. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Obermüllermstr. Anton Rochner in Wellersdorf bei Greiffenberg.

1426. **Grundstück=Verkauf.**

Erbtheilungshalber beabsichtigen wir, folgende, zum Nachlasse unserer verstorbenen Mutter gehörige Grundstücke:

a. das Haus Nr. 196 am Oberringe hierselbst, enthaltend 5 Stuben, einen großen Keller und 2 feuersichere Gewölbe, wozu ein Hinterhaus mit 5 Stuben, ein Ackerloos auf dem Hochfelde und 6 Scheffel Braurecht gehören,

b. zwei auf dem sog. Garnstücke resp. am Seifenauer Wege belegene Ackerstücke, von zus. circa 8 Scheffel Aussaat,

c. ein Viertel Antheil an der Scheuer Nr. 703 vor dem Friedrichsthore und ein Achtel Antheil an der Scheuer Nr. 704 auf der Schäfergasse hierselbst

aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich

Montag den 9. März d. J.

Nachm. 2 Uhr in dem zu verkaufenden Hause Nr. 196 am Oberringe hierselbst einzufinden.

Goldberg. Die Geschwister **Winkler.**

1615. **Mühlen=Verkauf.**

Eine Wassermühle mit Mahl= und Spitzgang, hinreichender Wasserkraft, in einem großen, gut nährenden Gebirgsdorfe, ist wegen Uebernahme einer anderen Besitzung für den soliden Kaufpreis von 2600 Rthlr. sofort zu verkaufen; zu derselben gehören 6 Schffl. bresl. Acker und Wiese, ein gutbesetztes lebendes und todtes Inventarium. Auch können, wenn es gewünscht wird, bis 20 Schffl. gutbestellter Pachtacker mit übernommen werden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Freiwilliger Gasthof=Verkauf.

1611. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in gutem massiven Bauzustande in einer Kreisstadt ohnweit Reichenbach an einer Hauptstraße nahe am Ringe gelegene Gastwirthschaft zu verkaufen. Zu derselben gehört Stallung zu 8—10 Pferden. Kaufpreis 3600 Rthlr. Anzahlung 12- bis 1500 Rthlr. Näheres ertheilt hierüber der Wagenbauer Hr. Salo in Striegau.

---

17. Gesundheit beförderndes

Hoff'schen Malz=Extract

in feinster kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

1628. Eine Scheunen=Zulage, 36 Fuß lang und 18 Fuß breit, steht zum Verkauf beim

Bäcker **Dittrich** in Kolbnitz bei Jauer.

1656. **Handschuhe**

Wiener Glacee= . . . . für Damen und Herren
Französische Stepp= . . " " " "
Waschleder= in hell u. dunkel " " " "
Militair=, Officier= und Reithandschuhe

empfehle ich in größter Auswahl, bester Qualität und zu billigen Preisen

August Wendriner i. Hirschberg,
Ring, Butterlaube No. 36.

S. Bergmann's Viehpulver,

bewährt sich nach langjähriger Erfahrung

beim Pferde: in allen Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust und vorzüglich: die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten;

beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbäuche), bei Abgabe von wenig und schlechter Milch, deren Güte durch die Anwendung dieses Pulvers überraschend verbessert wird, und bei Lungenleiden, während des Kalbens erscheint der Gebrauch des Pulvers bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen;

beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Nach Allerhöchster Kabinets=Ordre von 29. Juli 1857 und laut hoher Ministerial=Verfügung des Ministers der geistlichen, Unterrichts= und Medizinal=Angelegenheiten vom 10. Februar 1862, ist dieses Viehpulver als vorzüglich befunden und zum Verkauf zugelassen worden, und nur echt zu beziehen, das Pfd. 10 sgr., aus der Niederlage für Goldberg und Umgegend bei Heinrich Letzner.

Fenchel=Honig=Extract.

Das beste Hülfsmittel bei Hals=, Brust= und Unterleibsleiden, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Hunderte von Attesten mit dem besten Erfolg gekrönt sind darüber bereits da. Für **Goldberg** und Umgegend alleinige Niederlage bei **F. W. Müller,** Friedrichstraße.

Gesundheit= und Universal=Seife

von **J. Oschinsky,**

Kunstseifenfabrikant in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.

Niederlagen:

In Liegnitz bei Herrn Tilgner,
" Glogau " verw. Frau A. Schrinner,
" Bunzlau " Herr R. Siegert,
" Görlitz " " Th. Wisch,
" Goldberg " " Otto Arlt,
" Landeshut " " E. Rudolph,
" Haynau " " Robert Schwedowitz,
" Hirschberg " " A. Spehr,
" Striegau " " C. G. Kamitz. 1613.

1673. Neuen ächt bairischen **Runkelrüb=Saamen** und weißen, großen, grünköpfigen **Mohrrüb=Saamen** empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg.

*

1653. **Confirmanden-Anzüge für Knaben**

in allen Größen und in jeder beliebigen Qualität (durchweg von **gediegenen Tuchen**) empfiehlt **allerbilligst**

Hirschberg, Schildauer-Straße. **Max Wygodzinski.**

Das Dominium Schwarzbach bei Hirschberg hat noch **200 Sack vorzügliche Eßkartoffeln** zu verkaufen. Auch werden kleine Quantitäten den Haushaltungen auf Bestellung nach Hirschberg geliefert. 1552.

Eduard Sachs'sche Magen-Essenz.

1675. Sicherste Hülfe bei veralteten Leiden des Magens, der Leber, des Unterleibes, bei Hämorrhoidal-Beschwerden u. s. w. Schon sehr viele Leidende verdanken der Essenz ihre Besserung. Echt zu haben à Flasche 15 sgr., halbe Flasche 7½ sgr., bei F. W Müller in Goldberg.

1398. Wegen Mangel an Raum sollen einige Liniir-Maschinen, bester Construction, **sehr billig** verkauft werden durch **J. G. A. Zenkner,** Papier-Handlung in Liegnitz.

1397. Wegen meinem Abgange in Kürze nach Berlin, dauert der Ausverkauf meiner noch vorhandenen Flügel und Pianino — neue und gebrauchte — nur noch einige Wochen. Liegnitz im Februar 1863.

Franz Seiler jun., Ring 11.

1676. Von meinem rühmlichst bekannten

Hafftmann'schen Magenbitteren

übernahm Herr Heinrich Letzner in Goldberg den Verkauf in Originalflaschen.

Es wird dieser beliebte, aromatisch bittere, magenstärkende Liqueur, nach dem Recepte eines alten berühmten Arztes, des **Dr.** Pienitz zubereitet, und genießt wegen seiner anerkannten vorzüglichen Wirkungen, gegen **Magenkrämpfe** und **Magenübel** sowohl, als auch gegen die, nach dem Genusse von Obst, fetter, schwer verdaulicher Speisen und bei schnellem Witterungswechsel öfter eintretenden **Magenbeschwerden** überall, wo er eingeführt ist, vor allen anderen derartigen Elixiren den Vorzug.

Die, die Originalflaschen noch umhüllenden Atteste bewährter Aerzte, als das in dem Lokale des Herrn Letzner aushängende Plakat besagen das Nähere.

Pirna a/Elbe. Johann Gottlieb Hafftmann.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, halte ich dem geehrten Publikum diesen

Hafftmann'schen Magenbitteren

in ½ Originalflaschen zu 10 sgr.
" ¼ desgl. " 5 sgr. bestens empfohlen

und werden auswärtige gütige Aufträge gegen franco Einsendung des Betrages pünktlichst besorgt durch

Goldberg. Liegnitzerstr. Heinrich Letzner.

1680. Vom 4. März an empfiehlt die Kalkbrennerei zu Berbisdorf frisch gebrannten Kalk, wobei bemerkt wird, daß ich auch Kubikmaaß, jedoch nur von 100 Kubikfuß an, à 1 Sgr. 10 Pf., nach Hirschberg und nächste Umgebung liefere. Schreiber.

1529. Ein gesundes fehlerfreies Pferd (Fuchs-Wallach) verkauft Fleischermeister Schmidt.

Malz-Extract

von **Wilhelm Doma** in Breslau, à Flasche 10 sgr. und 7½ sgr., von vielen medicinischen Autoritäten empfohlen, hält stets frisch und zu Fabrikpreisen auf Lager:

Die Hauptniederlage von

August Wendriner in Hirschberg.

Ring, Butterlaube No. 36.

1378. Von Anfang künftigen Monats an empfiehlt die **Grau-Kalkbrennerei in Rudelstadt** bei Kupferberg täglich frischen, gut gebrannten **Bau-** und **Düngerkalk** zum Preise pro Scheffel von 6 sgr., 4 sgr. und 3 sgr.

Besonders empfehlenswerth ist dieser Kalk für Wasserbauten. **A. Köhler.**

Rudelsstadt bei Kupferberg im Februar 1863.

1545. Eine noch neue Watten-Maschine im besten Zustande steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exp. d. B.

1498. Den Herren Landwirthen mache ich hierdurch die Mittheilung, daß mein **ächt Baierscher Runkelrüben-Saamen** in sehr schöner Qualität angekommen ist.

August Hein am neuen Thorberge.

1501. Mein Lager von

Erfurter Gemüse-, Feld- und Gras-Sämereien,

frischer, keimfähiger Qualité, — halte ich wiederum bestens empfohlen! — Preise stelle ich hier ebenso billig wie in Erfurt. **Wilhelm Scholz.**

Eduard Sachs'sche Magenessenz,

vom Königl. Geheimen Medizinalrath Herrn Professor Dr. Frerichs in Berlin geprüft und vom Königl. Ministerium zum Verkauf gestattet, empfing **Wilhelm Scholz.**

1505. **Eine braune, 10 Jahr alte, tragende Stute (Deckschein wird vorgezeigt), zum Reiten und Fahren geeignet, steht im Badehause, Schützenstrasse No. 446, zum Verkauf.**

Hirschberg, den 23. Februar 1863.

1632. Hiermit beehre ich mich den Empfang der

neuesten Frühjahrsstoffe

mit dem ergebenen Bemerken anzuzeigen, daß von jetzt ab **täglich Neuigkeiten** erscheinen.

Für Confirmandinnen

empfehle ich mein großes Lager **schwarz seidener und wollener Stoffe.**

Französische Long-Shawls

sind in so ausgezeichnet schönen Zeichnungen angekommen, daß ich sie der besonderen Beachtung empfehlen kann.

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche und Tischdecken.

Hugo Guttmann, innere Schildauerstrasse.

Filz-Hüte fürs Frühjahr

sind in den **allerneuesten Façons** und in allen modernen Farben bereits eingetroffen und empfehle ich solche **billigst.**

1652. Hirschberg, Schildauer-Straße. **Max Wygodzinski.**

1691 **Schwarzseidene Waare,** in der Seide gefärbt und ohne Beimischung 4/4, 5/4, 6/4, 7/4 und 10/4 breit, empfiehlt zu den wirklichen Fabrikpreisen

J. Landsberger.

Frische Sendung von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

Nachdem bei der starken Nachfrage mein Lager von Dr. **Koch's** Kräuter-Bonbons in der letzten Woche abermals gänzlich geräumt worden, habe ich die erwarteten **neuen Zusendungen** so eben erhalten und bin nun wieder im Stande, allem Begehr nach diesem seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen so rühmlich bekannt gewordenen Mittel zu entsprechen. Die Dr. **Koch**'schen Kräuter-Bonbons sind nach wie vor in **verschlossenen Originalschachteln** verpackt, und wird für deren **Echtheit** Garantie geleistet.

J. G. Diettrichs Wwe.

alleiniger Depositär der Dr. **Koch**'schen Kräuter-Bonbons in **Hirschberg.**

---

bei **Robert Friebe** in Hirschberg,
Ernst Schrötter in Warmbrunn,
Traugott Kühnöhl in Hohenfriedeberg,
bei **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. Q.,
Carl Schubert in Volkenhain
und bei **E. Rudolph** in Landeshut.

1575 **Fenster-Gardinen** in schönster Auswahl 6/4, 8/4 und 10/4 breit, verkauft auffallend wohlfeil

J. Landsberger.

1573. **Für Buchdruckereien!**
Eine fast neue eiserne Presse, sehr gut gehalten, mit 3 eisernen Rahmen, 4 Rähmchen, Farbetisch, Matritze, 2 Walzengestellen und sonstigem Zubehör, ist durch Aufstellung einer Schnellpresse verkäuflich.
Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

1581. Bei hiesiger herrschaftlichen Kalkbrennerei ist vom 2. März c. ab wieder frisch gebrannter Kalk vorräthig. Preis 9 Sgr. 6 Pf.
Boberröhrsdorf, den 23. Februar 1863.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.
Menzel.

1580. Ein Kuhwagen mit Ernteleitern ist zu verkaufen in No. 114 zu Straupitz.

1627. **Circa 60 Stück junge Linden,**
zum Verpflanzen in Anlagen oder Straßen, sind zu verkaufen in der Mühle zu Nieder-Langenau.

1605. **Mastricher, Baseler, Wild- u. das beliebte Berliner Brandsohlleder, braune u. schwarze Kips und Rindleder, braune, schwarze und lack. Kalbleder, Ziegen-, weiße, braune und bunte Schafleder, Serge de Berry, Gamaschenschuh in allen Größen und Façons, Cords, Plüsche und Plüschschuhe, Gummizüge, Hanfgarne, Schnür- und Einfaßbänder, amerikanische Holzstifte, Absatzstifte, Stiefeleisen ꝛc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, offerirt unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung**
die Lederhandlung von
Herrmann Frankenstein
in Landeshut.

1674. Bestes Grünberger **Pflaumenmus** empfiehlt
Julius Ulrich in Goldberg.

1593. **Für Landwirthe.**
Aecht bairischen **Riesen-Runkelrüben-Saamen** (Oberndörfer Klumpen, direkt bezogen) empfehlen auch dies Jahr unter Garantie der Aechtheit
Löwenberg. **Gebrüder Förster.**
NB. Aufträge nach Auswärts werden prompt durch Post-Nachnahme ausgeführt.

1601. Ring No. 255 in Schmiedeberg sind 12 Ctnr. gutes Gartenheu zu verkaufen.

Ein lebender dreijähriger (roth) Hirsch
steht in dem Nieder-Gute des Königl. Commerzien-Rath G. v. Kramsta zu Schmiedeberg **zum Verkauf.** Käufer wollen sich an den Gutspächter H. Hansen wenden.
Schmiedeberg, den 25. Februar 1863. 1602.

1572. Ein Zuchtbulle, Oldenburger u. Landvieh-Kreutzung, 1 Jahr 10 Monat alt, Schwarzscheckе, groß und kräftig gebaut, ist bei dem Dom. Tschinschwitz verkäuflich.
Die Guts-Verwaltung. Opitz.

Kaufgesuche.

1603. **Lein** kaufe ich fortwährend.
Maiwaldauer Niedermühle. Bothe.

1405. **Zwei Hobelbänke werden recht baldigst zu kaufen gesucht vom**
Müllermeister Kynast zu Friedeberg a. Q.

Zu vermiethen.

1051. An einen ruhigen Miether ist eine Parterre-Wohnung zu vergeben und bald oder Ostern zu beziehen bei
J. Sachs.

1648. Eine freundliche möblirte Stube ist von Ostern ab zu vermiethen Drahtziehergasse Nr. 155.

1441. Ein Flügel ist sofort zu vermiethen Schulgasse No. 31.

1631. Eine freundliche große Stube mit Küche (Sonnenseite), am Schildauer Thor, vermiethet
Krause, Riemermeister.

1687. Eine Stube, Gewölbe nebst Kammer sind vom 1. April c. zu vermiethen. **E. A. Hapel.**

1214 Eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen, im ersten Stock, enthält fünf Zimmer nebst Küche und Beigelaß.
Warmbrunn, Hermsdorfer Straße No. 109.

Personen finden Unterkommen.

1579. **Ein Band- und Posamentirwaaren-Geschäft, welches seit Jahren ein Reise-Geschäft eingerichtet hat, sucht einen gewandten Reisenden zum möglichst baldigen Antritt. — Adressen mit L. W. besorgt die Expedition des Boten a. d. R.**

1647. Ein Commis, der womöglich schon im Glas- und Porzelain-Geschäft, verbunden mit Specerei-Waaren, conditionirte, sonst moralisch gut empfohlen, mit nicht zu hohen Ansprüchen, findet bald ein dauerndes Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. B.

1685. **Zwei Uhrmacher-Gehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Th. Alex,**
Uhrmacher in Sorau N.-Schl.

1635. Zwei Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister Töpler zu Berbisdorf.

1599. Ein Schuhmacher-Geselle, der in seiner Arbeit tüchtig ist, kann zu Ostern in Arbeit treten
beim Schuhmacher Schütz im Bade Flinsberg.

1404. Ein unverheiratheter Diener, welcher gute Zeugnisse über Führung und Leistungen aufweisen kann, findet zum 1. April c. Anstellung auf dem Dominium Würgsdorf bei Bolkenhain.

1591. Ein Schmiedegeselle findet Arbeit beim Schmiedemeister Reimann in Langhelwigsdorf bei Volkenhain.

1668. Einem in der Gemüse-Gärtnerei etwas erfahrenen, unverheiratheten Mann, der etwas Bedienung mit übernimmt, weist die Expedition des Boten einen guten Dienst nach.

1576. Ein ordentlicher junger Mensch wird zu einem Pferde gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1642. Zum 1. April 1863 sucht einen Ochsenknecht das Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

1636. Der Wächterposten auf dem Dom. Fischbach ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

1598. Ein **Handlungs-Commis,** der in einem Colonial- und Weingeschäft gelernt, auch ein Jahr in einem Tabac- und Cigarren-Geschäft servirt, sucht unter annehmbaren Bedingungen ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ed. Roithner in Schweidnitz.

1660. Ein Commissions-Prüfungs-Präparand, der genügende Zeugnisse nachweisen kann, sucht bald, oder künftige Ostern ein anderweitiges Unterkommen als Hilfslehrer. Näheres erfrägt man in der Expedition d. Boten.

1609. Einen Lohn-Präparanden, welcher dieses Jahr die Prüfung in Bunzlau mitgemacht, kann nachweisen der Kantor Oestereich in Friedersdorf a/Queis.

1597. Ein militärfreier unverheiratheter Gärtner, mit guten Attesten versehen, sucht sofort oder zum 1. April eine Stellung. Geneigte Offerten bittet man gütigst unter Chiffre **H. S. poste restante** Schweidnitz zu senden.

1254. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Müllermeister sucht sogleich als Meister oder Helfer ein Unterkommen. Das Nähere zu erfahren durch Frau Meyer in Hirschberg.

1537. Eine fein gesittete und anständige junge Dame sucht Termin Ostern d. J. eine Stellung als Ladenmädchen; gefällige Offerten unter Chiffre **B. K. poste restante Jauer.**

1570. Eine junge Wittwe, ohne Anhang, welche sowohl die Land- wie die bürgerliche Wirthschaft zu leiten versteht, sucht als Wirthin bald oder term. Ostern ein Unterkommen und ist das Nähere durch die Expedition des „Erzählers" in Haynau zu erfahren.

1641. Ein anständiges Mädchen wünscht als Schleußerin ein Unterkommen und ist zu erfragen bei der Vermiethsfrau Michael.

Lehrlings-Gesuche.

1618. Ein Knabe gebildeter Eltern findet in einem Specerei-Geschäft, verbunden mit Agenturen, unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

1588. Für ein Materialwaaren- und Produkten-Geschäft ꝛc. wird ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter Lehrling aus guter Familie zum baldigen Antritt gesucht. Nachweis durch die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

1568. Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat sich der Kunst der Lithographie zu widmen, findet unter soliden Bedingungen bald oder zu Ostern ein Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban.

1670. Ein starker Knabe, welcher Müller werden will, findet als Lehrling ein Unterkommen in der Waldmühle zu Ketschdorf.

Lehrlings-Gesuch.

1596. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kupferschmied zu werden, kann sich melden und zu Ostern antreten bei J. Duch, Kupferschmiedmstr. in Schweidnitz.

1621. Einen Lehrling nimmt sofort an der Schmiedemeister Strähler in Kammerswaldau.

1622. In einer bedeutenden Pfefferküchlerei findet zu Ostern ein Knabe unter soliden Bedingungen ein Unterkommen als Lehrling. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

Gefunden.

1663. Ein kleiner grauer Hund hat sich eingefunden bei der Gartenbesitzerin Henriette Lochmann in Boberröhrsdorf.

1563. Am 21. d. Mts. hat sich ein grauer Fleischerhund zu mir gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren selbigen zurück erhalten.

Nieder-Leipe, den 23. Februar 1863.

Karl Springer, Stellenbesitzer.

Geldverkehr.

1659. **500, 1000, 2—5000 rtl.** sind auf sichere Hypotheken zu vergeben durch den Oberamtmann Minor in Hirschberg.

1669. **1300 Rthlr.**
werden gegen genügende Sicherheit zu 5 % Zinsen von einem pünktlichen Zinsenzahler zum 1. April zu leihen gesucht. — Näheres ertheilt Herr Maurermstr. Schubert zu Volkenhain.

1500. **Dreihundert** Thaler, welche bei pünktlicher Zinsenzahlung der Kündigung nicht unterworfen sind, können zu Ostern aus der Kirchenkasse zu Rengersdorf b. Marklissa hypothekarisch ausgeliehen werden.

Einladung.

1650. **Gruner's Felsenkeller.**

Das 8. u. letzte Abonnement-Concert vor den Feiertagen
wird nächste Mittwoch den 4. März stattfinden.

J. Elger, Musik-Direktor.

1658. Sonnabend den 28. Febr. Kaldaunen in der Garküche. Rose.

1682. Heute Sonnabend den 28. d. Mts. ladet zum **Wurstpicknick** ergebenst ein Tschirch im „Anker".

1692. Auf Sonntag den 1. März c. ladet zu dem besprochenen **„Gesellschafts-Kränzchen"** nebst frischen **Pfannenkuchen** ergebenst ein:
John im goldnen Schwerdt.

1654. Sonntag den 1. März frische Pfannkuchen im Landhaus zu Cunnersdorf.

Gasthof z. weißen Adler in Warmbrunn.

Sonntag den 1. März 6tes Gesellschafts-Kränzel; wozu freundlichst einladet: Der Vorstand.
1646. Entree pro Gast mit Dame 5 Sgr.

1626 Zu Sonntag den 1. März ladet zu einem Bolzenschießen um fettes Rindfleisch ganz ergebenst ein
Friedrich in Seidorf.

In der Brauerei zu Wernersdorf

1510. Sonntag den 1. März

Großes Konzert

vom Musikdirector Hrn. Elger u. seiner Kapelle a. Hirschberg.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Nach dem Konzert Ball.

Hierzu ladet zu zahlreichem Besuche hiermit freundlichst und ergebenst ein **Gustav Berger,** Brauermeister.
Wernersdorf den 18. Februar 1863.

1639. Sonntag den 1. März letztes Kränzchen von der Kränzchen-Gesellschaft aus Voigtsdorf im deutschen Kaiser. Gäste werden angenommen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein der Vorstand.

1634 Vitriolwerk bei Schreiberhau.

Sonntag den 1. März Tanzmusik, wozu ergebenst einladet C. Scholz.

1630. Zur Tanzmusik, Sonntag den 1. März ladet freundlichst ein Tschentscher in Kaiserswaldau.

1620. **Gesellschafts-Ball.**

Zum Gesellschafts-Balle auf Mittwoch den 4. März ladet ergebenst ein Moritz Heinrich,
Messersdorf. Scholtiseibesitzer.

1610. Auf Sonntag den 1. März ladet zum

Fastnachts-Ball

Unterzeichneter hiermit freundlichst ein. (Für frische Pfannenkuchen, sowie für gute Speisen wird gesorgt sein.)
Quirl, den 26. Februar 1863. G. Gebauer.
Entree pro Herr 2 Sgr. 6 Pf.

1619. **Gesellen-Kränzel**
Sonntag, den 1. März im Hirsch zu Schmiedeberg.

Victoria-Höh bei Schmiedeberg.

1633. Sonntag den 1. März Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ferd. Schwencke.

1625. **C. Hempel in Jauer,**
Gasthaus zum „schwarzen Bär" Bahnhofsstr.,
empfiehlt dem durchreisenden und zeitweilig anwesend bleibenden Publikum insbesondere seine bequem eingerichteten Wohnungen unter solider Bedienung.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. Februar 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 27 —	2 21 —	1 29 —	1 11 —	— 24 —
Mittler	2 24 —	2 17 —	1 24 —	1 7 —	— 23 —
Niedrigster	2 21 —	2 16 —	1 22 —	1 6 —	— 22 —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Breslau, den 25. Februar 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $13^7/_{12}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. Februar 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95¼	G.
Louisd'or	109⅛	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	86⅞	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	101¾	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	107	Br.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	129¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	89¾	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	94¼	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	100¾	Br.
dito Rustical 4 pCt.	$100^7/_{12}$	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	$100^7/_{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101^1/_2$	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$100^1/_2$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	69¾	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	132⅞	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	86¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	160¾	Br.
dito Lit. B. 3½	141¼	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	62	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	152	bz.
dito 2 Mon.	151¼	b. Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 21¼	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.